



Der kleine Page

Zum Bagen sprach die Fürstin Diwette:
 „Komm' deut' ein Witternacht zu mir ins Bett!“
 Und raucht verweib, äppig und pomöse,
 Der Kleine aber ward betrahtet und bbe —
 Der bebe Auftrag tat ihm riesig leid:
 Er hatte diese Nacht doch keine Zeit,
 Die welt' er ja zu einem Traum umbenügen
 Von Diwettens weißen Fingerhüften . . .
 Oskar Zellinek



Fritz Gahl —

Resignation

Als die Sehnsucht angefangen,
 Bin ich aus dem Haus gegangen;
 Wie war ich jung!
 Die steifsten Gipfel hab' ich erklimmen
 Und die breitesten Gräben genommen
 Mit kühnem Sprung.

Heut treibt mich nimmer ein Verlangen,
 Meine Wünsche sind schlafen gegangen,
 Alles ist kalt.
 Zerrißen der Furpur, den ich gewoben,
 Meine Träume in Nichts zerstoßen,
 Wie bin ich alt . . .

Erwin Weil

Mädchenbez

Und schließt du sie mit heft'gem Wort,
 So wird sie ungerührt ersehen.
 Und sagst du ihr, du ergöttest fort,
 So wird sie Schuld und Reu verneinen.
 Und kränkst du sie und spottest fehr,
 So sagt sie dir, sie liebe einen; —
 Doch klagst du ihr, du littest schwer,
 So wird sie weinen. —

Georg Komor

Tag und Nacht

Glaube nicht nur dem Sonnenlicht:
 Ganze Wahrheit zeigt es dir nicht!
 Bist wohl zur Hälfte lichtdurchtränkt,
 Aber zur Hälfte auch eingekengt
 Ins heimlichgroße Reich der Nacht —
 Weißt du, was mehr dein Wesen macht?
 Wenn du den Rauberbecher trankst,
 Müd in den Schöß der Mutter sankst:
 Schwindet da nicht in ihrem Kuß
 All dein Taglein, Rot und Genuß,
 Kampf und Können und Trost und Trich
 Zu leichten Nebeln, bis nichts mehr bliebt?
 Und höbst du dein Haupt, und schauetst du
 In des Mutterauges bannende Ruh':
 Wird dir da nicht urmächtig bewußt
 Manche Trauer und manche Lust,
 Manch eine Furcht oder Zuversicht,
 Die du nicht kennst im strömenden Licht?
 Tag bringt Tat, und Nacht singt Ein,
 Beide schließen dein Leben ein —
 Lausche der Wahrheit, wo immer sie ries!
 Klar ist der Tag: doch die Nacht ist tief.
 Janns von Gumpenberg

Pastorale

Von Karl Ettlinger

„Fräulein!“
 „Gnädige Frau?“
 „Ich habe gräßliche Kopfschmerzen. Sie können heute Abend meinen Konzertplatz be-
 nügen. Es ist mir unmöglich, hinzugehen!“
 „Danke vielmals, gnädige Frau!“
 „Daf Sie mir aber spätestens um zehn Uhr
 zurück sind. Hören Sie?“
 „Gewiß, gnädige Frau!“
 „Und legen Sie vorher Etschen zu Bett!
 Hier haben Sie das Billet!“
 „Danke sehr, gnädige Frau!“
 Während die Gouvernante die Treppe zu
 ihrem Zimmer hinaufsteigt, warf sie einen Blick
 auf das Billet. Erstes Parkett, zweite Reihe.
 Da mußte sie wohl ihr weißes Kleid anziehen,
 obwohl es in Strömen regnete. Auch sorgfältig
 frisieren mußte sie sich — schade, nun würde
 sie viel zu spät kommen.
 „Mein Gott,“ dachte sie, indest sie Toilette
 machte, „meinetwegen mache ich mich wirk-
 lich nicht schön! Aber diese kindlichkeits bin
 ich mit meinen fünfundsiebzig Jahren hinaus.
 Aber auf einem so vornehmen Platz muß man
 schon in Staat erscheinen. Ich darf die Gnädige
 nicht blamieren. — Wie lange war ich eigentlich
 in keinem Konzert mehr? Reichlich fünf Jahre
 werden es wohl sein. Früher, als ich noch bei
 dem Bankdirektors war, kam ich öfters in den
 Konzertsaal oder ins Theater. Ich hatte die
 erwachene Tochter zu begleiten. Aber jetzt . . .
 „Ja hätte doch nicht eine Stellung zu einem
 sechsjährigen Kind annehmen sollen, so sehr ich
 die Kleine liebe. Merkwürdig, je älter ich
 werde, desto herzlicher kam ich zu Kindern
 sein!“
 „So! — schnell noch die Ohrringe angelegt
 — sie glitzern, als ob sie edel wären — und
 hinunter zu Etschen.“
 „Fräulein, Du bist aber heute schön!“
 „Ja, Etschen, ich gehe ins Konzert. Komm,
 laß Dich hübsch brav ausziehen!“
 „Du sollst aber bei mir bleiben!“
 „Morgen, mein Herzchen! Siehst Du, nun
 bist Du schon im Hemd! Jetzt hebe ich Dich
 ins Bett.“
 „Ich kam allein hineinlekttern!“
 „Auch gut! Und nun schin beten!“
 Etschen faltete die Hände und betete. Zer-
 streut gab ihr die Gouvernante den Nachtschuß.
 Sie sah heimlich auf die Uhr: schon viertel
 nach acht. Sie drehte das Licht aus.
 „Du Fräulein?“
 „Ja Etschen?“
 „Ergähle mir eine Geschichte!“
 „Aber liebes Kind —“
 „Nur eine ganz kurze! Bitte, bitte, Fräulein!“

Die Gouvernante erzählte ihr die Geschichte
 von Schneeweißchen und Rosenrot.
 „Gute Nacht, Fräulein!“
 „Gute Nacht, Etschen!“
 Sie setzte eilig den Hut auf, warf den Mantel
 über, nahm den Schirm und lief zur nächsten
 Trambahnhaltestelle.

„Barbon, meine Dame, während des Klavier-
 konzerts darf Niemand hinein! Sie müssen
 warten, bis die Sinfonie anfängt! Bitte, Ihr
 Billet!“

Als der Saalbediener ihr Billet gab, wurde er
 galanter. Er bot ihr einen Stuhl an. „Das
 Stück muß gleich fertig sein!“

Sie setzte sich und verfuhte, der Musik zu
 lauschen. Aber die Töne klangen zu verworren.
 Der Saalbediener plauderte mit der Garde-
 roberfrau, die müde gähnte. Auf dem Flur
 brannten nur ein paar Nollampen, trüb und
 fadig. „Gleich dürfen's hinein, gnädiges Fräu-
 lein!“

Von drinnen scholl lautes Händeklatschen,
 die Türen wurden geöffnet, die Gouvernante
 trat ein. Unschicklich ging sie durch den heller-
 leuchteten Saal. Sie hatte das Gefühl, nicht
 in diese vornehme Gesellschaft zu passen. Sah
 man es ihr nicht an, daß sie das Billet geschenkt
 bekommen hatte?

Vor ihr saß eine elegante Dame in tief aus-
 geschnittenem Kleid, die sich mit ihrem besetzten
 Nachbarn unterhielt.

„Gott sei Dank, daß sie heute mal die Sechste
 spielen!“ sagte der Herr. „Immer nur die
 c-moll, das würde einem ja zum Hals heraus!“
 „Wir ist auch die Sechste die liebste!“ er-
 widerte die Dame. „Die Neunte ist mir zu
 endlos!“

Da trat der Kapellmeister an das Dirigenten-
 pult, den den Taktschlag, klopfte leise und gab
 das Zeichen zum Einfaß.

„Er dirigiert auswendig!“ flüsterte die Dame.
 „Bist!“

„Durch Wälder und Wiesen rollte der
 Wagen. Der gnädige Herr rauchte behaglich
 eine Zigarette, neben ihm saß die Gnädige und
 schälte sich mit dem perlenbesetzten Fächer Küh-
 lung zu. Ihnen gegenüber Etschen und die
 Gouvernante. Wie das goldene Kinderhaar in
 der Sonne bligte!
 „Sieh nur mal, Fräulein, die Leute da auf
 dem Feld! Was machen die denn?“
 „Die säen Korn, aus dem das Brot be-
 rettet wird.“

„Und Kuchen auch?“
 „Gewiß, Etschen, auch Kuchen!“
 „Die Leute sind brav!“ erklärte Etschen
 befriedigt.

„Du, Mama?“
 „Ja, was ist denn schon wieder?“
 „Sind wir bald da?“
 „In einer Viertelstunde!“

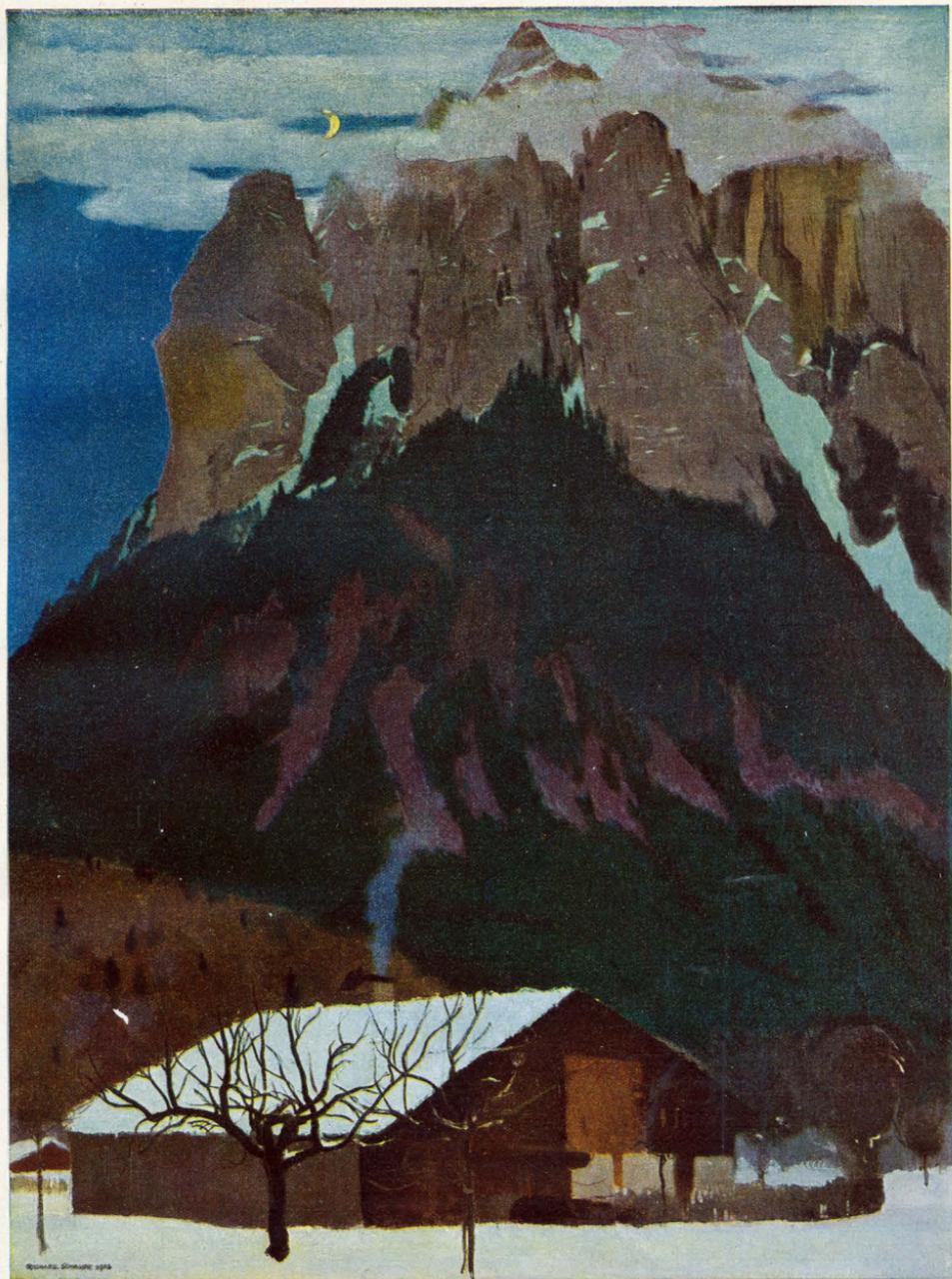
Etschen schweig und schirmte sich enger an
 die Gouvernante. Sie war beglittert. Zum
 ersten Male durfte sie mit in die Sommerfrische.
 So lange war sie noch nie in einem Wagen
 gefahren. Und Jögar Papa war mit dabei!
 „Sieh nur, Fräulein, die vielen Blumen!“
 So viele! Müßtest Du mir welche, wenn wir
 da sind?“

„Ja, eine ganze Hand voll!“
 „Darf ich auch mitplücken?“
 „Wenn Du Dich nicht schuldig machst, und
 Mama es erlaubt.“

„Erlaubst Du's, Mama?“
 „Aber ja! So frage doch nicht so viel!“
 Der Wagen hielt vor der Sommervilla.

Freier Sprang von Aufschreibern und öffnete den
 Wagenschlaf. Die Herrschaften stiegen aus, die
 Gouvernante hob Etschen aus dem Wagen.

Man ging in das Haus. Das Personal
 war schon am Tag vorher eingetroffen und hatte
 Alles in Stand gefegt.



© Richard Schaupp 1914

Winterabend im Hasli-Tal

Richard Schaupp (München)



Gute Kinder

A. Weisgerber (München)

„Dada ist oft noch sehr naiv. Wie müssen ihn doch 'mal in einen französischen Schwanz' mitnehmen!“

Liebe Jugend!

Mein Bruder hat sein Leutnantspatent bekommen. Er ist ein fürchtbar feines Kerlchen geworden, und ich darf froh sein, daß er sich mit mir, dem „Kaufmann“, auf den Straßen der kleinen Garnison, wo ich ihn besuche, öffentlich zeigt. Als ich vorfahre, einen gemeinamen Schulfameraden, der sich zufällig an dem Orte niedergelassen hat, anzufassen, meint er:

„Mein, weißt Du, mit solchen Leuten kann ich nun doch eigentlich nicht mehr gut verkehren.“

„Warum? Was hast Du denn gegen ihn einzuwenden?“

„Ach, gegen ihn selbst eigentlich nichts. Aber er hat einen Freund, der fährt dritter!“

Klein-Jettchen und der Don Juan

Was ist mit Jettchen denn geschehen?

Es ist so blaß, es ist so bleich?

Sinkt hat es blühend ausgesehen,

Jetzt sieht es der Zitrone gleich,

hat sie am End' die Selbstsucht schier?

Nein, schlimmer, schlimmer sieht's mit ihr!

O ringt die Hände theatralisch:

Das arme Kind ist musikalisch.

Am Morgen, nach dem Kaffeetrinken,

Seht an's Klavier sie die Mama.

Erst Abends, wenn die Sternlein blinken,

Ist ihrer Folter Ende nah.

Sie drillt bereits sechs Monate lang

Das Ständchen aus dem Don Juan

Und immer noch kling'ts lammbällisch —

Das arme Kind ist musikalisch.

Kommt zu Besuch die Tante Trine,

Die taub ist auf dem linken Ohr,

Befiehlt Mama mit strenger Miene:

„Spiel Tante mal den Don Juan vor!“

Das Jettchen heult, die Mutter leist,

Bis matt sie in die Säiten greift.

Wie höst den Mozart infernalisch

Das arme Kind, das musikalisch!

Und draußen spielt im Glanz der Sonne

Die Schar der Freunde, die sie liebt.

Dinanzuführen, welche Wonne!

— „Ball! Bist Du heute schon gelbt?

Mach's an's Klavier! Das Seht herbei!

D-Dur! — zwei Kreuzel — Eins, zwei, drei!“

Richt, Freunde, Luft sind unmoralisch

Für Kinder, wenn sie musikalisch!

Helios

Wahres Geschichtchen aus der Zentrums-Domäne

Ein niederbayerischer Bauernburche will seinem Spezl vor dem Amtsgericht mit einem Meineid aus der Patzche helfen. Die Sache kommt auf, und der Meineid wird verhandelt.

Richter: „Wie kamen Sie denn dazu, in dieser geringfügigen Sache einen Meineid zu leisten?“

Angeklagter: „Mei Spezl hat mir vier Paar Knackwürst' verprochen.“

Richter: „Derwoschen, sagen Sie, haben Sie's denn nicht erhalten?“

Angeklagter: „Naa, kriagt han is net.“

Richter: „Ja, warum denn nicht?“

Angeklagter: „Selbigs mal war's grad freitag, na har' mir an Kas derfür zahlt.“

Liebe Jugend!

Die Lehrerin der ersten Klasse fragt die kleinen A-B-C-Schützen nach dem Stande des Daters. Wie sie zum Concel kommt, schweigt das Kind auf alle Fragen hartnäckig still. Kein Wort ist aus ihm herauszubringen. Schließlich sagt das Fräulein ernst: „Aber Concel, nach der Stunde mußt Du mir es wirklich sagen!“ Am 10 Uhr, wie die übrigen Kinder fort sind, fragt das Fräulein wieder: „Aun Concel, geh', sag's jetzt, was ist denn der Dater?“ Das Concel wird rot, fängt zu weinen an und schluchzend schießt es heraus: „Das bärige Weib im Kolosseum.“

Das letzte Mittel

Der Samstag war für uns seit Jahren ein Tag des Schreckens. Denn unfehlbar wie eine Südbahnverpätung kam Herr von Seegrund, ein Schwager des Veters meiner Frau, zum Souper und war bis Schlag 12 Uhr nicht mehr los zu kriegen.

Herr von Seegrund hatte in seiner Jugend ein Buch plagiiert, seine Frau beerbt und pflegte gerne zu sagen: Wir Dichter. Im übrigen war er infam harmlos.

Alle übeln Mittel, einen Menschen los zu werden, ohne ihn mit Brachialgewalt hinauszuwerfen, hatten bei Herrn von Seegrund versagt.

Wir stellten die Wanduhr um zwei Stunden vor — Herr von Seegrund besah eine richtig gehende Sachuhr. Meine Frau gab der Köchin für Samstag Ausgang — Herr von Seegrund fand das Essen superb.

Wir begannen um 10 Uhr bei Tisch einzuschlafen — Herr von Seegrund trieb Maniküre.

Wir markierten Unwohlsein — Herr von Seegrund sagte, wir sollten uns doch nicht fördern lassen, und soupierte allein.

Ach, wir wären so glücklich gewesen — nur das eine Kreuz — Herr von Seegrund!

Auch heuer sandte er uns vor Weihnachten die diesjährige Auflage von „Glittergold und Saitenflang“, nachdem er wie immer die 999 Exemplare der früheren selbst aufgekauft hatte.

Ich befand mich gerade in gottschämlicher Kanne, denn es war Samstag.

„Anna, nehmen Sie diesen Plunder und legen Sie ihn hinaus!“

Unser Mädl sah mich verständnislos an.

„Wo hinaus?“

„Na, wo so ein Schmarren hingehört!“ Und um ihr meinen Befehl noch deutlicher zu machen, rief ich die steifen Einbanddeckel herab und warf sie in den Papierkorb.

Anna begriff und verschwand grinsend mit dem restlichen Glittergold und Saitenflang.

Am Abend kam unser Schicksal, Herr von Seegrund erkundigte sich nach unserem Befinden, soupierte mit uns und erzählte, daß sein Buch schon wieder eine Auflage nötig gemacht habe. Später erhob er sich, um einen Moment hinauszu gehen. Er habe das Taschentuch im Mantel vergessen.

Als wir nach einer Stunde nachsehen gingen, ob ihm nichts passiert sei, fanden wir das in Betracht kommende Gemach leer. Auch Hut, Stock und Mantel waren verschwunden.

Und Roß und Reiter sah man niemals wieder.

Pacifistis Kasplatterer

Liebe Jugend!

In dem Roman „Die blonden Frauen von Ulmenried“ erzählt Eufemia Gräfin Wlbersfeld-Ballestrem von der Ehe eines Edelmanns mit einer erotischen Schönheit. Die Ehe dauert jahrelang, da erhält der Gatte einen Brief: die Edel-dame wäre eine Schwindlerin — er möge nur auf ihrem rechten Oberarm nachsehen, sie trüge das T. F. — travaux forcés — der Bagnosträf-linge eingebrannt. Der Mann sieht (nach jahrelanger Ehe) ihren Oberarm an — und richtig, das Zeichen ist da.

Ja, die verdunkelten Schlafzimmer haben eben auch ihre Nachteile!

Roda Roda

„Je, Kiekers,“ ängert sich mein alter Freund, der pensionierte Käpin Botterbrod, „dat is all so miß die Fortschrittens. Nu haben's ja woll ball um jeden Schipp en richtigen Dokking. As ick noch up See wir umm denn wir ion Kiril leg (Frank), denn hew ick em fragt, wo hei das het. Het hei dat över den Äquator (Tabellinie), den freg hei en Domitio, un het hei dat unner den Äquator, denn freg hei en Purgetio. Unn 't het of hulpen.“



Das Modell

Max Feldbauer

„Die Kunst is scho' notwendig! Was fangt i sonst an?“



(Verlag Edmond Sagot, Paris)

Die Loge

Alexandre Lunois (Paris)

Graues Blatt Papier

Von Maximilian Brantl

Ein Sonntag. Sehnsucht rief mich aus der Stadt,
In deine Berge, ferne liebe Frau,
Da stand ich, trank mit dir dieselbe Luft
Und sah dich nicht. Wo bleibst du? Traurig hing
Ein schiefer Himmel über See und Dorf.

Sie zeigten mir, gebahrt in der Kapelle
Die Leiche eines Fremden, der war jung,
Der Kräfte froh, und starb. Warum? Warum?
Ich schanderte. Ich sah mein eigen Bild,
Den frohgeschweiften, den gepreßten Mund,
Das harte Kinn, die freie Kinderstirne.

„Heut du, dann ich, mein stummer Kamerad!
Ich bin dein Erbe, trage Glück und Gram
Gefaszt und dankbar, bis ein Andre kommt.
Leb wohl mit Blumen, bis auch meine Brust — —“

Wie so ich sprach, entdeckten meine Augen
Ein graues Blatt Papier in seiner Hand.
Griff hin, und las in fremder Menschen Laut
Liebesfingern der Mutter, zärtlich wirr,
Und lezten Grub.

Beschwert mit dem Geheimnis
Trat ich hinaus. Ein spitzer Regen fiel.
Ich suchte dich im Wald. Was tamst du nicht?
Der Bach, die Bank, die Tannen waren da.
Die Sonne lam. Ein halbes Stündchen lang.
Dann wie zuvor. Ein schwüler, schiefer Tag.

Zurück. Zum Schiff. Zur Bahn. Zur Stadt zurück.
Ein wilder Schlaf. Doch als es Morgen war,
Hielt hilflos meine Hand ein graues Blatt.

Wahre Geschichten

Bekanntlich hat die Militärkarte 1 : 100.000 die Unnehmlichkeit, mit dem Zentimeterfystem übereinzustimmen. Ein Zentimeter der Karte entspricht einem Kilometer im Terrain. Im Feld sind aber Zirkel rar — daher das bekannte Hilfsmittel: der Daumen nagel gleich einem Zentimeter der Karte, weiter gleich einem Kilometer der Wirklichkeit.

Der Leutnant hat's den Rekruten mühselig erklärt und fragt in der nächsten Stunde:
„Wie hilft man sich, wenn man keinen Zirkel hat, um einen Kilometer auf der Karte abzumessen?“

Zuerst tiefes Schweigen, dann meldet sich Dragoner Koller: „Ein Kilometer ist so groß, wie das Schwarze unter meinem Nagel.“

Der stark schwerhörige Minister empfängt einen Besucher. Dieser bemerkt, um dem hohen Herrn etwas Angenehmes zu sagen, beiläufig: „Ich finde übrigens, daß sich Ew. Erzellenz Gehör neuerdings wesentlich gebessert hat.“

Der Minister: „Wie?“
Der Besucher (lauter): „Ich finde, daß sich Ew. Erzellenz Gehör wesentlich gebessert hat!“

Der Minister (hand an der Ohrmuschel): „Wie?“
Der Besucher (brüllt): „Ich finde, daß sich Ew. Erzellenz Gehör wesentlich gebessert hat!“
Der Minister (kopfschüttelnd): „Ich kann Sie wirklich nicht verstehen. Da — bitte, schreiben Sie's auf!“

Ein Trost

Das „Gnädige Fräulein“ zu einer armen Frau:
„Trösten Sie sich, liebe Frau, ich werde beim nächsten Armenball für Sie tanzen!“



Kavallerie

H. Fritsch (Dresden)

„Ich schwöre, mein Gaul kostet 2500 Em. (Dause.) Auf 1800 Em geb' ich fast Ehrenwort!“

Fiat justitia!

Die Wilde'sche „Salome“ hat außer Richard Strauß auch noch der unglückliche französische Komponist Mariotte vertont, ohne die Rechtsverhältnisse näher zu kennen, und nun sieht er sich plötzlich vor der Schwierigkeit, daß sein Werk ohne Genehmigung des Verlegers von Richard Strauß nicht aufgeführt werden darf. Großherzig aber gab der deutsche Verleger, Herr Fürstner, seine Erlaubnis und zwar, wenn man Herrn Pierre Galo, der im „Temps“ davon erzählt, glauben darf, unter folgenden milden Bedingungen:

1. Das Werk darf in dieser Saison in Lyon aufgeführt werden und die Hälfte der Ueberschüsse ist an Herrn Fürstner abzuführen.
2. Nach Schluß der Vorstellungen sind die sämtlichen Partituren u. s. w. Herrn Fürstner zur Vernichtung auszuliefern! —

Viel schwerere Bedingungen wurden dem Herrn Anatole Bonhomme auferlegt, der das Unglück hatte, unberechtigtweise, gleichzeitig mit Richard Strauß Hoffmannsthal's „Electra“ zu komponieren. Ihm wurde die Aufführung seiner Fandichtung nur unter folgenden Bedingungen gestattet:

Das Werk darf einmal hintereinander in Tananarivo auf Madagaskar aufgeführt werden und zwar unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Herr Bonhomme bezahlt an Herrn Fürstner die Tantiemen, welche die tägliche Aufführung des Werkes vor ausverkauftem Hause der Pariser Oper bei erhöhten Preisen während dreier Jahre abwerfen würde.

Nach der Aufführung werden die Partitur, der Komponist mit seiner Familie bis ins dritte Glied, der Kapellmeister und die Solisten im

Weer erfaßt. Das Vermögen der Betroffenen fällt dem deutschen Verleger von Richard Strauß zu.

Die Insel Madagaskar wird nach der Aufführung vom französischen Staate ebenfalls dem Verleger von Richard Strauß abgetreten.

Der Herr Verleger wird in die französische Akademie gewählt und erhält einen Sitz im Senat.

Den sämtlichen französischen Komponisten wird das Komponieren bei Lebzeiten von Richard Strauß überhaupt verboten.

Die Tantiemen für ihre bisher komponierten Werke fallen selbstverständlich von nun ab an den deutschen Verleger. —

Man ist gespannt, ob von französischer Seite auf diese Bedingungen eingegangen wird.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

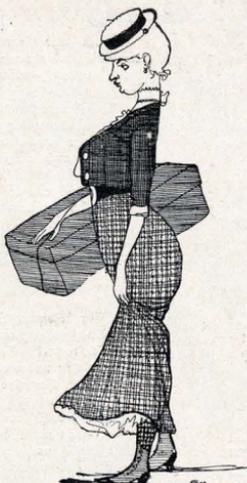
Geschichtliche Verbrechen

Ein Buchhändler in Frankfurt a. M. wurde von der Strafkammer nach § 110 St. G. B. wegen öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Befehle mit 200 Mark bestraft, weil er die Geschichte der Wiener 1848er Revolution von Maximilian Bach vertrieben hat; dieses Buch enthält ein faktilisiertes Flugblatt aus jener Zeit an das Militär, in dem dieses gewarnt wird, im Bürgerkrieg auf die Brüder zu schießen. —

Endlich kann der Untertan unter dem Schutze dieses Spruchs ruhig aufatmen! Denn bis jetzt wurde unter der Maske der sogenannten Geschichte, jener Alterwissenschaften, vielfach zu den schlimmsten Greuelthaten aufgefordert. Jetzt aber ist es anders geworden! Jetzt ist der Verleüher Dr. Aurelius Fünfsiegel Kirchgang zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Unhold hatte seinen im zarten Jünglingsalter befindlichen Schülern die Geschichte des Auszuges der Plebejer auf den heiligen Berg erzählt und dabei die Aufforderung wiedergegeben, sich von Steuere und den Patriziern zu trennen und jede Steuerleistung zu verweigern! — Ein noch schlimmerer Verbrecher war der Professor August Müller, der in seinem zahlreich besuchten Geschichtskolleg den Abfall der schweizerischen Eidgenossenschaft vom Deutschen Reiche vortrug und zeitgenössische Urkunden zitierte, die zum Abfall und zur Errichtung des ewigen Bundes aufriefen. August Müller wurde nach den §§ 81, 82, 85 St. G. B. wegen Hochverrats mit 7 Jahren Zuchthaus bestraft, weil er öffentlich von einer Deutschenmenge zur Losreißung eines Teils des deutschen Bundesgebiets aufgefordert hatte!

Khedive

„Als Laufmadel, das ist gar nichts! Im besten ist's, ich heirat' meinen Baron und leide an Kleptomanie.“



Carriere A. Geigenberger

Vertrauliches Schreiben der ultramontanen Presse in Deutschland an den Heiligen Vater

O Heiligkeit, nehmt diesen Brief in Guld und Gnad entgegen: Ihr sprecht ein wenig impulsiv, Das ist für uns kein Segen!

Wenn es der Kirche glänzend geht Im deutschen Reich seit Jahren — Was brannt das Seine Majestät Und alle Welt erfahren?!

Bedenkt, dem Wäflerpublikum Darf man doch nicht den Glauben An irgend ein Martyrium Ganz aus der Seele rauben!

Ihr wißt, der Peterspennig fällt Auch reicher, wenn voll Wangen Erzählt wird in der ganzen Welt: Ihr seht in Rom gefangen!

Mehr Diplomat, o Heiligkeit: Kein Mensch in deutschen Landen Glaub' mehr — wenn Ihr so offen seid — „Man hätt' Euch falsch verstanden!“

Mehr Schlaucht und mehr Lijf gewähit, Um Politik zu treiben! Wenn's Euch an Jesuiten fehlt — Ihr braucht uns nur zu schreiben!

Beda

SALEM ALEIKUM Cigaretten

Keine Ausstattung Nur Qualität

№ 3 4 5 6 8 10
Preis: 3½ 4 5 6 8 10 Pfg.

Vor Weihnachten auch in Schachteln von 50 Stück, für Geschenkw Zwecke geeignet, erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Unser Weihnachtsabend

Ein Tüchlein ist über den Tisch gedeckt,
Sechs rote Kerzen sind angezündet.

Sechs Augen geben den Glanz zurück:
Jede Kerze bedeutet ein Fünkchen Glück.

Liebes Weib — unser Baum ist klein,
Gibt einer auf Erden helleren Schein?

Du, Kleine, komm, setz' Dich auf mein Knie,
Wir reiten nach Basel und halten nie.

Zu Basel am Rheintor steht ein Haus —
„Watterli, gib mir die Zuckermaus!“

Steht eine Schmiede mit Ambos und Eisen —
„Kann man die silbernen Rüsse auch essen?“

„Wenn ich groß bin und Du bist klein,
Kauf ich Dir einen Hampelmann fein;

„Kauf ich der Mutter ein schneeweißes Lamm,
Eine Puppe mit Zöpfen und goldenem Kamm,

„Und könnt Ihr Eure Verslein hübsch singen,
Wird auch das Christkind Euch sicher was bringen.“

Alfred Hugenberg

Aus Gerolstein

Ein alter General, der wegen seiner strategischen und taktischen Kenntnisse bekannt war, wurde von Sr. Hoheit, dem höchsten Kriegsherrn, heftig gelobt. — Die Offiziere standen schweigend und wußten nicht, was aus dem Fall zu machen sei. — Serenissimus kam nach der Kritik zu dem General und fragte: „Ich kann es mir nicht erklären, aus welchen Gründen Ezzellen diese faulstüchigen Fehler gemacht haben?“ — „Euer Hoheit,“ war die Antwort, „ich wollte nur sehen, ob dieser Schwindel auch wieder gelobt würde, aber ich sehe, Hoheit verstehen mehr, als ich dachte!“

Serenissimus drehte sich um, und ließ den General gehen.

„Aber Ezzellen?“ — sagte der diensttuende Adjutant ein.

„Stille, mein Lieber,“ winkte ihm der General ab, — „passen Sie auf, jetzt erhalte ich wenigstens meinen Abschied, den ich schon dreimal vergeblich eingereicht habe!“ — Und es geschah also.

Wahre Geschichten

Ein bekannter Sittlichkeits-Jamaiter sieht in dem Anslagenhefter einer Buchhandlung ein Buch mit dem anfreizenden Titel: *Sen sationell!* Nur für Frauen! „Gewiß wieder so eine Schweineerei“ denkt er sich, geht in den Laden und verlangt das Buch.

„Aber, Herr Professor, es ist nichts für Sie.“

„Ich muß das Buch haben.“

„Wir versichern Sie, es ist gewiß nichts für Sie, Herr Professor!“

„Macht nichts, ich muß das Buch haben, koste es, was es wolle!“

Endlich nach einigem Zögern und mit Widerstreben reicht man dem Herrn das — neueste Kochbuch.

In der Volksschule eines bayerischen Kurortes bespricht der Katechet die verschiedenen Kirchen. „Die katholische Kirche gehört für die Katholiken, die protestantische für die Protestanten und die Synagoge?“

„Für die Kurgäste,“ antwortete schnell ein kleines Bürschchen.



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaires, echte Bronzen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Terrakotten, Standuhren, Tafelbestecke, Tafelservice, silberplattierte Tafelgeräte, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht, Korbmöbel, Leder-Sitzmöbel, Dresdner Künstlermöbel

gegen monatliche Amortisation.

frates Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxusartikel gegen erleichterte Zahlungen liefert. Katalog S. kostentlos. Für Beleuchtungskörper Spezialliste.



STÖCKIG & Co., Hoflieferanten,
Dresden-A. 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 i. B. (für Österreich)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Champagne Strub



Blankenhorn & Co
St. Ludwig/Elsass.

Für folgende Bezirke ist die Generalvertretung noch zu vergeben:
 Würzburg, Meissen, Chemnitz, Zittau, Gera, Greiz, Coburg, Hof, Speyer, Saarbrücken.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs Expeditionen entgegen genommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.53.

Verführung eines Staatsanwalts

In Wokhof hatten einige Wirte, die einen Spielautomaten aufstellen wollten, vorerfolgt beim Staatsanwalt angefragt, ob sie dies tun dürften. Der Staatsanwalt antwortete, dagegen sei nichts einzuwenden. Jetzt aber nach gegen die Briefschreiber wegen der Unfähigkeit der Automaten Anträge erhoben und sie wurden wegen Fuldung von Gläubigern befragt. Der Staatsanwalt lehnte jede materielle Verantwortung für sein erstes Schreiben ab, da inzwischen eine Reichsgerichtsentscheidung in entgegengegesetztem Sinne ergangen sei.

Der Staatsanwalt ist dazu da, um Verbrecher zu verfolgen und nicht um Verbrecher Rat zu erteilen. Die Elenden, die ihn hierzu verführt haben, sollten alle wegen Verleitung zum Amtsmissbrauch bestraft werden, das bisher leider nicht geschehen ist. Statt dessen magen die Briefschreiber, dem Staatsanwalt noch Dornwürme zu machen. Welche Freiheit! Daß ein Beamter einen Schritt, wegen dessen er angefragt wird, zunächst für unbedenklich erklärt, dann aber info'ne einer Veröffentlichung zu einer anderen Ansicht bekehrt wird, das kommt nicht nur bei Staatsanwälten, das kommt sogar bei Käufern und Materialisieretären vor, denen so ein Wokhofer Schanfwirt doch gewiß nicht das Bier reicht!



Der Salamanderstiefel ist in allen seinen Teilen aus besten Rohstoffen angefertigt. Er gilt als tonangebend in Form und Ausführung.

Fordern Sie neues Musterbuch J.

SALAMANDER

Senuages, m. n. H.

Einheitspreis

M 12.50

Luxus- Ausführung

M. 16.50

Zentralen: Berlin W. 8,
Friedrichstraße 18a.
Stuttgart
Wien I
Basel.

Eigene Verkaufshäuser in den meisten Grossstädten.

DIEMACO
Sicherheits-Rasierapparat
Volle Garantie für jede einzelne Klinge.
Patentmäßig geschützte Rasierklinge aus dem besten Stahl, alle Größen, Kulturraster.
Preis in jedem Lederetui nur Mk. 12.—
Nicht abgeben Klappen und das einzig lapidare Schloß, dabei in der Welt die vollkommenste Apparat-illustration.
Preisliste gratis.
Fabrikanten u. Inh. der Patente:
Dieckmann & Wille
SOLINGEN RHEINL.

RIEMANN'S ORIGINAL ACETYLEN FAHRRAD LATERNE
PHANOMEN

Vollkommenstes Modell der leistungsfähigsten
Fahrradlaternen-Fabrik der Welt
Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz.
Nur echt mit der Schutzmarke „Phänomen“. Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Praktische Konstruktion. Mit Riemann's Original-Aufsteckbrenner, aus gasdicht sitzend; Karbidbehälter in patent-, nachstellbarem Bajonnettverschluß; besonderer Metallensatz für Karbid; zuverlässiges, gleichmäßig wirkendes Wasserventil; dopp. Reflektorhaube, die nicht glühend wird; extrastarke Scheibe vorrichtig.
Solide Arbeit. Hohelegante Form. Feinste Ausstattung. Leichtes Gewicht. Starke, verschleißbare Aufsteckhülse als sicherer Schutz gegen Diebstahl. Regulierskala am Wasserventil u. Sicherheitsventil im Ventiltrieb.
Bestes Material. Alles aus stark Messing, fein poliert u. stark vernickt.
Prächtiges Licht. Reineißel und ruhig brennend infolge vollkommener Reinigung u. Trocknung d. Gases. Gleichm. Flamme.
Jedes bessere Fahrradgesch. führt die Phänomental. od. kann sie sof. beschaffen.
Direkte Lieferung ab Fabrik nur an Fahrrad-Händler.

CHAMPAGNE
RED STAR
Red Star Champagne C^o
vorn. HASEN & C^o nähr.
CHALONS S.M. FRANKFURT A.M.
Garantierter Wein der Champagne.

OMEGA
Verbreiteste Präzisions Uhr
Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

Vorzügliche Musikinstrumente jeder Art beziehen man am billigsten direkt aus der grössten welt. Musikinstrumenten-Fabrik von Robert Barth, K. Hoflieferant, Stuttgart. Preisliste gratis. Bitte angeben f. wech. Instrum.

Simi
beseitigt schnell
Misser
Pickel und fettig-glänzende Haut
Zu haben in allen Parfümerie-Apotheken

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnerven-Zerüttung. Folgen nervenrunder Leiden, Schenken von Exzessen u. aller sonstigen schmerzhaften Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefw. franco zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66.** (Schweiz).

Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender Künstlerreife!
Ein Costume d'Ève, künstl. Freilichtaufnahmen in herri. Wiedergabe. Format 40 x 29 1/2 cm. Nur ganz, grosse Figuren. 1 Probierlieferung für 2.30 Mk. frk. Compl. Serie 10.50 Mk. frk. **Die Schönheit der Frauen.** 280 photos. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in kunstschöner Arbeit. Nur ganz, grosse Figuren. (Format 23 x 14 cm. u. 13 1/2 x 9 1/2 cm). Compl. Werk in Frachtband 20 Mk. Zur Probe: 70 Aufnahmen Mk. 4.30 frk. Uniform nur künstl. Zweiten. Herliche, nur erhaltl. Modelle aller Väter. **Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowsstr. 54** Ju.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

F.18 Mk

Sola

Parfüm der eleganten Welt.

Parfümerie
LUBIN, PARIS
Überall erhältlich

Mia



Alle
Jäger
rauchen
MANOLI
am liebsten

Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur
bekanntesten Ausführung sowie aller
Detaile-Artikel zu enorm billigen Preisen
Apparate von M. 2.— bis M. 500.—
Illustrierte Preisliste kostenlos

Chr. Tauber, Wiesbaden

Originale

für Postkarten kaufen
Knackstedt & Nätter, Hamburg 20.

Entwöhnung
von

Morphium

bei
Dr. Herrmann
Spezial-Arzt
STRAßBURG i. E.
ohne
Spitze
Drogen-Freie

Der Unterricht wissenschaftlich
Lehranstalten
ist bis in kleinste nachgehmt in d.
Solbstunterricht. Melodie-Gesang:
Wissenschaftl. gebild. Mann.
Gymnasien, Realgymnasien,
Oberrealsch. Abitür.-Examen.
Höhere Mädelgesch. Handels-
schule, Mittelschulefr.-Prüf.
Einj.-Freiw. P. Apparaten, Ge-
richtschr. Böll. beamt. Post-
assistent. Postlehr. Telegraphen-
assistent/ Eisenbahnp. u.
Assistent. Zahntechnik. Regie-
rungs- u. Kreissekretär. Zoll-
u. Steuerbeamter. Militär-
wärter. Glanz. Erf. Bei Prospekto
über jedes Werk u. Anerkennung sehr
gratis u. franko. — Ansichtsendung:
Bonness & Hachfeld, Potsdam-S.



Mädlers beliebte Reise-Säcke

von zimbraunem genarntem Rind-
leder mit einer Innentasche aus
vergoldeten Beschlägen.

5735 A. 51 cm 26 cm 28 cm M. 42.—
5735 B. 61 „ 30 „ 30 „ 52.—
5735 C. 71 „ 31 „ 32 „ 62.—

Solide praktische Kleider-Kartons

von modefarbigen, wasserdichtem Stoffbezug, mit Rindler-Ecken,
Dreiffutter und 2 Gurten.

mit 1 Schloß
819 A. 50×36×13 Mk. 8.—
819 B. 55×38×14 „ 8.50

mit 2 Schließern
819 C. 60×40×15 „ 9.—
819 D. 65×42×16 „ 9.50
819 E. 70×43×16 „ 10.—
819 F. 75×44×16 „ 10.50

Desgl. in einf. Ausführung, ohne
Ecken, 1 Schloß etc. v. 3.75 M. an.
Hut-Kartons von M. 3.75 an.



Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Verkaufsställe: Leipzig Berlin Hamburg Frankfurt a. M.
Petersstr. 8. Leipzigerstr. 101-102. Neuerwall 84. Käserstr. 29.

Echte Briefmarken.

Preis-
liste,
gratis sender August Marbes, Bremen.

Eheschließungen, England

rechtsgültig, in
Prosp. fr. verschlossen. 50 Pf. Auskunfts-
Brock & Co., London E. 3, Queenstr. 90/91.

Zur gefl. Beachtung!

Nr. 51 der „Jugend“ (19. Dezember)
erscheint als
Weihnachts-Nummer,
Nr. 52 der „Jugend“ (24. Dezember)
erscheint als
Silvester-Nummer

mit künstlerischen und literarischen Bei-
trägen der ersten Mitarbeiter der „Jugend“.
Vorausbestellungen bitten wir umgehend
an uns gelangen zu lassen.

Verlag der Münchner „Jugend“,
Lessingstrasse 1.

Im Anschluss an den Artikel „Mutterschutz und Abtreibung“ von Georg Hirth in Nr. 45 der „Jugend“ teilte uns Frl. Dr. phil. Helene Stöcker (Berlin) mit, sie lege grossen Wert auf die Feststellung, dass sie auf eigene Verantwortung und in ihrer Eigenschaft als Herausgeberin der Zeitschrift „Die neue Generation“ die betr. Umfrage veranstaltet habe, dass aber der „Bund für Mutterschutz“ als solcher noch nicht zu der Frage Stellung genommen habe.

Redaktion der „Jugend“



ASPIRATOR

STAUBSAUG-APPARAT

FÜR HAND- u.
ELEKTR. BETRIEB.

Staubentnahme ohne Klopfen, ohne Bürsten,
ohne Staubaufwirbeln aus Teppichen, Möbeln,
Portieren, Matratzen usw. bei grösster Schonung und
Mottenverhütung.

Verlangen Sie Prospekt.

Internationale Aspirator Co.

Miehlmann & Norton Hamburg Bergstr. 25.
Solvente Vertreter gesucht.



Soennecken's Beste Goldfüll-Federn

Königl. Preussische Staats-
preise „Für hervorragende
gewerbliche Leistungen“

Nr 595: M 6.— Nr 777: M 9.—
Nr 642: M 7.50 Nr 544: M 12.—

Gewähr für jedes Stück!

Überall vorrätig,
sowie Lieferung portofrei
ab Fabrik

F. Soennecken & Bonn
Berlin, Taubenstr. 16-18
Leipzig, Alt. Rathaus

Für
Weihnachten

Müller Extra Cuvée 1904

Matheus Müller, Sekthellerei Eltville, Rheingau



Leobner Stahlrodel

D. R. P. D. R. P.

einen bessern findest Du nicht!

= Leichtes Gewicht = bei grösster Stabilität.

In besseren Sportgeschäften zu haben oder durch die Fabrik.

Gretsch & Cie., G. m. b. H., Feuerbach.

Arco

Wärmer klimat. Kurort Südtirols nächst dem Gardasee, Hauptstation der reizenden Mori-Arco-Riva-Bahn. Saison Oktober-Mai. Palmen, Oliven, Lorbeer und Orangen. Neue Winteranlagen und grosse Wandbahnen, staubfreie Promenaden, täglich 2 mal Kurkonzerte. Grosser Festsaal, Reunions. Alle Gattungen Bäder. Kaltwasserkuren, Inhalatoren. Hotels und Pensionen. Privatvillen mit vermietbaren Familienwohnungen. Kath. und evang. Gottesdienst. Telefon zwischen Arco-Trient-Rovereto etc. Elektr. Beleuchtung. Neue Hochquellenleitung. Prospekte u. Auskünfte durch d. Kurvorstellung.

Natürliches Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

Sofortige Linderung **Lungenleiden** **Kusten Heiserkeit**

Auswurf. Tausende verdanken diesem Naturschatze von Welt-rührl. ihre Genesung. Unberührt bei Magen-, Darm- und Verdauungsstörungen, Gicht, Hämorrhoiden, Nerven- u. Rheumaliden. In Apoth. à 2.50 M., direkt 3 Fl. 7.50 M., franko. Ausweisung u. beglitt. Schrift. Heilwirkung umfasst Brunnen-Center, Wiesbaden S. Gewinnung und Kontrolle d. Stadt Wiesbaden

Auf einen Schwabinger Dichter

Da seht ihr steht: erst vierundzwanzig Jahre!
Was für ein Leid ist's, das dies Auge trübt?
Ihn trieb das Rätel Weib bis an die Grenze,
Wo man — o Graus — luftmordet, wenn
man liebt —

Auf dem Papier, selbsttreibend:
echt Van Geibern!
Und Schwabing fragt mit bang
entzündeten Bügen:
„Wann wird er so verwehrt sein,
den Held er
Mal gan; natürlich läßt beim Weibe liegen?“

Kropfzeier

OSCAR CONSEE
GRAPHIKUNSTANSTALT MÜNCHEN V
LICHTES FÜR SCHWARZ- u. FARBEENDRUCK
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN
PHOTOLITHOGRAPHIE
KUNSTANSTALT FÜR DRUCK- u. FARBENDRUCK

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Regelmäßige Dampferverbindungen Im Mittelmeer:

Aegypten-Dienst
von Marseille über Neapel nach Alexandria mittels erstklassiger Salonampfer. Abfahrten: Marseille resp. Neapel alle 7 Tage.

Mittelmeer-Levante-Dienst
von Barcelona - Marseille - Genua über Neapel nach Sizilien (Messina), Griechenland (Piräus), Smyrna, Constantinopel, Odessa und Nicolaieff bezw. Batum (heimekehr über Trapezunt, Samsun u. evtl. Ineboli). Abfahrten alle 4 Wochen von Barcelona, alle 7 Tage abwechselnd von Marseille und Genua via Neapel mittels erstklassiger Salonampfer.

Reichspostdampfer-Dienst
von Bremen-Hamburg über Rotterdam, Antwerpen, Southampton, Gibraltar nach Genua, Neapel, Port Said, Suez, Ceylon (Colombo) und weiter nach Ostasien bezw. Australien.

Mitte'meer-New York
von Genua über Neapel und Gibraltar nach New York, heimik über Algier. 2-3 mal monatlich mit erstkl. Postdampfern.

Im Anschluß an die Dampfer des Norddeutschen Lloyd verkehrt täglich zwisch. Hamburg-Altona - Bremen - Genua u. umgekehrt der **Lloyd-Express** u. s. w. mit direkten Anschlüssen von u. nach Berlin, Kopenhagen, London, Paris, Brüssel, München, Leipzig, Dresden.

Schnellste Verbindung zwischen Nordsee und Mittelmeer. Auskunt über Reise und Fahrkarten erteilt, sowie Spezial-Boreschüren etc. versendet bereitwilligst und kostenfrei

Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen sämtliche Agenturen.

Vornehmes Festgeschenk!
36 Stunden vorher gibt Original Lambrecht's Wettertelegraph

auf die denkbar einfachste Weise das Wetter bekannt, indem nur die gegenseitige Stellung der beiden Zeiger, welche die drei Hauptfaktoren: Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck anzeigen, in einer Tabelle anschauen und die danebenstehende Prognose einfach abzulesen ist.

Lambrecht's Instrumente sind in den Kulturstaaten gesetzlich geschützt.

Man verlange Gratis-Drucksache Nr. 140.

Wilh. Lambrecht, Göttingen (Georgia Augusta).

Inhaber des Ordens für Kunst und Wissenschaft, der grossen goldenen und verschiedener anderer Staatsmedaillen, Ehrendiplom, Goldene Fortschritts-Medaille Wien 1906. Premièr 1907: Berlin, Dresden, Zürich.

Generalvertreber für die Schweiz, Italien und die österr. Alpenländer durch C. A. Ulbrich & Co. in Zürich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ssanin

Der Roman, von dem heute alles spricht.

Versand durch Ed. Beyer's Nachf., Wien I, Buchhandl., Schottengasse, gegen Einsendung von Mk. 3 360 franko.

Vornehmes Fest-Geschenk!

An das Leben

Gedichte von Franz Langheinrich

Mit vielen Illustrationen von M. Klinger u. O. Greiner

Grossaktav geheft. 4 Mk., gebunden nach Entwurf von Otto Greiner 5 Mk.

Verlag von E. F. Seemann, Leipzig.



Musikinstrumente

für Hochster, Schule und Haus.

Grosser Lager von guten alten Geigen.

Freiherrin Frau!

Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.



Dr. J. Schäfer's

physiol. Nährsalze

für Zuckerkranke und Nierenleidende

Preis M. 3.— und 4.50.

Zu haben in Apotheken und wo nicht erhältlich bei Dr. J. Schäfer, Barren, Werthstr. 91

Bel. Broschüre gratis.



Schwerhörigkeit wird beseitigt, nerv. Ohrgeräusche geholt durch unsere patentmäßig geschützten Gehörtrumpfen. Unsichtbar in bequem zu tragen. Gralprospekt m. Anerkennungen d. w. Schöhl & Cie., Düsseldorf 3.



Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

• Oberloschwitz

Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik, diätet. Kurmethoden.

Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.

Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekt

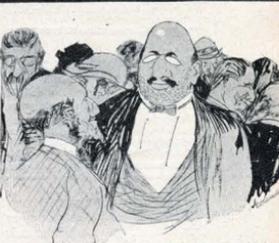
Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung, Winterhern.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Im Offertensaal

„Daß Sie in den Pfarrbüfen so gut eingeführt sind?“

„Das macht meine Firma. — Ich reife für Jüder Rosenkrans!“



Schriftsteller

Bekannter Buch-Verlag überl. literar. Werke aller Art. Trägt teils d. Kosten. Günst. Bedingungen. Offert. u. B. L. 432 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Gründer Senf

505 allerorten nur 4. 403 3030 allerorten nur 145 50

1010 „ „ „ 12 11 4840 „ „ „ 30075

Mk. 1311 „ „ „ 30 11 5050 „ „ „ 601

2020 „ „ „ 48 29 6660 „ „ „ 7019

2320 „ „ „ 95 10 7000 „ „ „ 1000

Wir geben Raten unter grosser Markt-Zusammenhaltung, da wir nicht nur einmal bezahlen wollen. **Bestellungen** in unserm entgegenkommenden Bestehen.

ausgegebenen Tagelöhler für die Mobilisten. — Wir empfehlen die **besten Briefmarken-Sammler** für **Einlage einer Briefmarken-Sammlung** als ein gewaltiges Meist. das zum Verkauf zu bringen. **Bestellungen** in unserm entgegenkommenden Bestehen.

Gunn Sectional-Bücherschränke

D. R. P. Nr. 130926

Kleiner Anfang Beliebige Vergrösserung Niemals beschränkt Vier Sectionen Immer vollkommen!

Eine Section Drei Sectionen

Wachsen eines Gunn Sectional-Bücherschranks

Man verlange unseren Prospekt F.

Fabrik Standard

Bureau-Einrichtungen Ges. m. B. H.

Berlin N., Müller-Strasse 151.



Echte Briefmarken

505 allerorten nur 4. 403 3030 allerorten nur 145 50

1010 „ „ „ 12 11 4840 „ „ „ 30075

Mk. 1311 „ „ „ 30 11 5050 „ „ „ 601

2020 „ „ „ 48 29 6660 „ „ „ 7019

2320 „ „ „ 95 10 7000 „ „ „ 1000

Wir geben Raten unter grosser Markt-Zusammenhaltung, da wir nicht nur einmal bezahlen wollen. **Bestellungen** in unserm entgegenkommenden Bestehen.

Jeder Briefmarken-Sammler sollte die kleine Ausgabe nicht scheuen und das bei uns monatlich **ausgegebenen Tagelöhler** für die Mobilisten. — Wir empfehlen die **besten Briefmarken-Sammler** für **Einlage einer Briefmarken-Sammlung** als ein gewaltiges Meist. das zum Verkauf zu bringen. **Bestellungen** in unserm entgegenkommenden Bestehen.

Stilles Briefmarken-Angebot entzogen sind, sowie unsere illustrierte Prospekt über **Stilles Briefmarken-Angebot** in allen Preislagen. Wir halten ein hervorragendes Lager von Marken aller Länder bis zu den grössten Selbsten.

Briefmarken-Ausgaben für Klein- und Vorgesandten **Sammler** in jedem Umfang auch im Ausland — Alle Marken verlegt sich und nur in bester Haltung. — Diese wahrhaftig alljährlich neu erscheinende **Grosser Briefmarken-Katalog** mit 5,500 Preisen und 3,500 für jedes der besten Sammler unentbehrlich.

505 allerorten nur 4. 403 3030 allerorten nur 145 50

1010 „ „ „ 12 11 4840 „ „ „ 30075

Mk. 1311 „ „ „ 30 11 5050 „ „ „ 601

2020 „ „ „ 48 29 6660 „ „ „ 7019

2320 „ „ „ 95 10 7000 „ „ „ 1000

105 Orient 3 10, 205 Orient 5 70

12 Thun u. Taxis „ „ 1 400

101 seitliche Ueberseite 1 375

105 Englische Kol. 2 008

205 „ „ 2 008

50 Portug. Kol. 2 80

100 „ „ 4 60

20 Uruguay 1 „

17 China, Korea „

1000 Philippinen 1 300

Deutsche Kolonial:

6 Kamerun 1 20

6 Ostafrika 1 15

6 Südwestafrik. 30

6 Kamerun, „ 1 20

6 Kiautschou „ 35

6 Marokko „ 1 20

6 Marshall-In. 1 20

6 Togo „ 1 20

6 Neu-Guinea „ 1 20

12 Ceylon „ „ 60

12 Hongkong „ „ 1 20

26 Argentinien „ 75

26 Brasilien „ 75

22 Canada „ 75

26 Cuba „ 1 25

20 Philippinen „ 1 20

30 Indien „ 1 20

10 Acapulco „ 55

9 Liberia „ 30

10 Paraguay 1 30

10 Mexiko „ 60

20 N. Südwestf. 65

13 Transvaal „ 65

10 Victoria „ 60

10 Victoria „ 60

Die Firma **Gründer Senf** ist die **grösste und bestausgestattete Briefmarkenhandlung der Welt**. Sie existiert über 35 Jahre, beschäftigt 94 Angestellte und gewinnt infolge ihrer reellen Lieferungen um so vielteuere, geachtete, edle Marken das Vertrauen der gesamten Sammlerwelt im In- und Auslande.

Wer gut kaufen will, kauft daher bei **Gründer Senf in Leipzig-A. G.**

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vortheilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Carl Wigand), 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.**

Graue Haare,

Kopf- u. Bart-, erhalten ursprüngliche Farbe, Glanz u. Jugendfrische wieder nur durch mein untrügliches Mittel „**Maradol**“. Waschecht, fettfrei, unschädlich. Flasche à Mk. 3.— und 1.50. Musterflasche frei Haus gegen Mk. 1.— per Postanweisung. **M. Herrmann, Berlin-Rixdorf 5.**

Stobernden giebt über dauernde Beseitigung ums. Auskunft **O. Hausdörfer** (ehem. sehr schwerer Stotterer) Breslau-Wilhelmsruh 129, Sanitätsrat Dr. P.: Mein Enkel ist vollst. geheilt.

Champagner

Edel & Cie

Henry

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

EPERNAY (Champagne) **Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhändler.**

MONTIGNY (Metz)

REFORM-SANATORIUM

Dr. von Hartungen
Licht-, Luft-, Wasserheilstätte etc. in Prospekt gratis. in Riva am Gardasee.

Julius Kowack

800 Europa	1.—	50	2.50
1000	20.—	100 Portug.	4.—
50 Türkei	2.—	200 Kolon.	12.50
100	8.50	300	20.00
150	20.—	150	3.25
50 Griechenland	2.50	200 engl.	4.50
100	12.—	300 Kolon.	11.—
50 Bulgarien	4.—	200	20.—
50 Persien	3.50	100 franz. Kol.	3.25

Echte Briefmarken

75 Persien	8.—	100 franz.	6.50	
100	12.—	150 Kolon.	10.—	
175	17.50	200	10.—	
30 Argentinien	5.—	300	5.—	
85 Rumän.	10.—	450	Balk.	20.—
100 West-Indien	—	500	Balk.	20.—

Alle versendet, prachtvoll erhalten. An- und Verkauf von Sammlungen. Gratis Katalog u. Zeitung Gratis Album - Broschüre

Berlin C. Burgstr. 12

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieses Nummer ist von **Ignacio Zuloaga** (Paris).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Bildern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „**Verlag der Jugend**“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Blütenlese der „Jugend“

Die Lehrerin hat das Zeitwort „lieben“ an der Tafel und läßt Sätze damit bilden. „Wir lieben das Fräulein“, ruft eine Kleine freudigstehend. „Sagt diesen Satz in die leidende Form!“ „Wir ärgern das Fräulein“, war die prompte Antwort.

Verliebt nicht

ein zartes, reines Gesicht, rofiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, lammetweiche Haut und blendendhellen Teint? Alles dies bewirkt nur die allein edle.

Steckenpferd-Silbermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Nerven-Schwäche

Männer. Wirkung sofort. Prospekt geschlossen für 50 Pfg. **Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.**



FÜR DIE JAGD

ZEISS-„SILVAMAR“
u. ZIELFERNROHRE
Hohe Lichtstärke
Sicherer Schuß in der Dämmerung
Prospekte T 10 gratis u. franco.
Zu beziehen d. optische Handlungen sowie von:
CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien.



„Sernach“

von **Wilhelm Busch.**

Ein stattlicher Band mit 85 zum Teil farbigen Zeichnungen nebst Texten.

In Leinwand gebunden Preis Mark 5.—.

Das Erscheinen dieses Buches war für alle Verehrer des heimgegangenen Meisters eine freudige Ueberschaffung. Es enthält zeichnerisch wohl das Feinste und Reifste, was er geschaffen hat. Die meisten Zeichnungen sind mit den für Wilh. Busch charakteristischsten Verfen versehen, von denen viele zu geflügelten Worten geradezu bestimmt erscheinen.

Verlag von **Lothar Joachim in München.**



Der neue Blutarch

Auch die Schwarzen haben Humor. „Ich schlage vor,“ sagte einer zu seiner Herzallerliebsten, „wir zeigen den Berlinern, daß wir in der Kultur gar nicht so weit zurück sind und gründen einen Verein ‚Schönheit‘ für Vackkultur.“

**Humor des Auslandes
Unter Kolleginnen**

„Gestern soll ja der ‚Antonius‘ bald nicht mehr ausageworden sein!“
„Was Sie sagen! Warum denn?“
„Die Schlange konnte trotz eifrigsten Suchens an der Kleopatra abjolut keinen Bufen finden!“ (The London-Reporter)



Schreibst Du mit Feder
noch so gut,
Weit besser schreibt
die Lilliput.

Fort mit der Feder!

Die neue
Lilliput-Schreibmaschine
ist das Schreibwerkzeug für Jedermann!
Neuestes Modell Preis M. 58.—
(Preis für Oesterreich-Ungarn Kr. 78.—)
1 Jahr Garantie.

Wo nicht vertreten, Lieferung zur Probe ohne Kaufzwang, Zahlungsvereinfachungen gestattet. Sofort ohne Erlernen zu schreiben, keine Weichgummitypen. Alle Arten von Verstellfaltung. Geeignet für alle Sprachen durch einfache Auswechselung der Typenräder. Reise-maschine, da nur 2 Kilo Gewicht. Beste Korrespondenzmaschine aller Systeme in billiger Preislage. Glänzende Anerkennungen, Prospekte und Schriftproben kostenlos von

Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H.
München S., Lindwurmstr. 129-131.
Zweig Niederlassungen:
Berlin, Hamburg, Düsseldorf,
Breslau, Köln, Leipzig, Karlsruhe,
Wien (Adlergasse 6, Paris,
Wiederverkäufer überall gesucht.

LABODA-DRAGÉES

gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Lungen-Krankheiten.

Preis M.-1,50



In allen Apotheken erhältlich.
Ferromang-Gesellschaft-Frankfurt 7/8 Kronprinzenstr. 55

Dr. Ernst Sandow's
künstliches
Emser Salz

bei Erkältung alibewährt. — Man achte auf meine Firma. — Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.

Amerkannt beste Füllfeder der Welt!



Ein Freund für's Leben!

In allen besseren Schreibwaren-Handlungen vorrätig, wo nicht erhältlich, durch das

Schau- und Musterlager:
L. & C. Hardtmuth,
DRESDEN, Prager Str. 6.

Dekorationsmaler,

allererste Kraft mit praktischer Erfahrung für Köln a. Rh. gesucht. Nur solche mit hervorragender künstlerischer Ausbildung wollen ihre Offerte unter K. 608 an die Am.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf, gelangen lassen.

„Jugend“ - Decke für Jahrgang 1908



deren Titel-Entwurf und Vorsahpapier von Paul Rieth gezeichnet wurde, finden unsere Leser hier einfarbig abgebildet. Auch diese neue Decke schließt sich bezüglich der künstlerischen Ausstattung ihren Vorgängerinnen würdig an. Preis jeder Halbjahrsdecke M. 1,50, Mappen in gleicher Ausstattung zum gleichen Preise.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von M. 1,70 pro Halbjahrsdecke oder M. 3,50 für 1. und 2. Semester-Einbanddecke sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lefzingstraße 1

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**BERGMANN'S
ZAHNPASTA
WALDHEIM 1/2 Sa.**

Die verlorene
Nervenkraft
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 2 schnell wiedererlangt.
B. Beumler in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Stereoskopbilder!
ff. scharfe photog. Ansichten aus aller Welt à 25 Pf., Diz. 2,50 M., Neu! Vom Sternhimmel! 12 phot. Orig. Aufnahmen v. Prof. Wolf Heidelberg, 5 M. Kat. ca. 5000 Nr. enth. frei Dalmverlag, Charlottenburg 4 Spezial-Geschäft für Stereoskope.

GOERZ TRIEDER- BINOCLE PAGOR

Neues Modell!



Prismenglas für universelle Anwendung (Reise, Sport, Militär, Theater u. s. w.) höchste Leistung, trotzdem geringes Gewicht und kleinste Form (Volumen und Gewicht um mehr als 1/2 reduziert). Kataloge kostenfrei. Bezug durch alle guten Optiker und durch die

Akt.-Ges.
C. P. GOERZ
BERLIN-FRIEDENAU 26
London Paris Newyork Chicago

**Grammophon
Phonograph
Polyphon**



Nur allererste Original-Erzeugnisse.
Bequemste Zahlungen bedingungen.
Hochpreisige Platten kostenfrei.

**G. Rüdener jun.
Hannover u. Wien.**

Ballade
Es kniet der schöne Bäckergefell
Und kniet und formt die Ware —
Die junge Meisterin hebt dabei
Und streichelt ihm lind die Haare.
Ihm steigt das Blut ins Angesicht —
Da brennt und küßt sie ihn dreier
Und hüfter: „Vergiß meine Waden nicht!
Und die Höfnerchen für den Meister!“
Georg Böttcher

Blütenlese der „Jugend“
Klein-Bannah, die Siebenjährige, kommt nach der Religionsstunde aus der Schule nach Hause, fällt der Mutter um den Hals und ruft beglückt: „Mama, ich bin froh, daß wir nach dem Auszug aus Aegypten leben; ich hätte mich doch so geträumt, wenn der Papa hätte Lehm fahren müssen!“

**„Allerliebste kleine Gose“
für Geburtstags- und
Weihnachts-Geschenke ist**



Maiglöckchen
Jllusion
im Leuchtturm
täuschend natürlicher Duft.



**Georg Dralle
Hamburg**

**Ein Schlager
der modernen Parfümerie!**



DIVINIA
Beliebtes
Mode-Parfüm

**F. WOLFF & SOHN
HOFLIEFERANTEN
KARLSRUHE
BERLIN WIEN**

Zu haben in besseren Parfümerie-, Drogeri- und Friseur-Geschäften.

Versichern Sie Ihre Schönheit!
Durch die Schönheitskapsel „Adora“ System Dr. Harlan.
:: Für Gesicht, Hals, Arm u. Körper ::
Keine Dame welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verlust ihrer Schönheit zu befürchten. Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen-Systemes und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertreffen Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzielt überraschende Resultate. Mitesser verschwind, meist in 60 Sek. Unreinigkeit d. Blutes u. der Haut werden durch starkes atmosphärisches Druck herausgesaugt, Hohle Wangen, schlaffe Arme u. Hals erhalt. Fuller, Form u. Festigkeit überrasch. schnell. Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf d. Blutzirkulation, führt dem Zellgewebe neues, reines Blut zu, baut es auf u. macht d. Fleisch frisch u. fest. Sie gibt d. Haut einen bläul. rosig. klar. Teint, macht weich u. geschmeidig, Pickeln, Falten, Runzeln, graue Haut verschwind. Wirkung unfehlh. Im Gebrauch im höchsten Kreise. Hervorragd. Dankschreiben. Mk. 2.50. — Nachn. 50 Pf. Vorreinsd. 20 Pf. extra.
F. W. Hoffmann's Laboratorium, Abteil. 10. Hamburg 36.

**Der diesjährige
Harburger Gummischuh**



VEREINIGTE
GUMMIWAREN-FABR.
HARBURG-WIEN.
GEGR. 1856

schläft jedes andere in- und ausländische Fabrikat durch Haltbarkeit, elegante Form und Preis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Empfehlenswerte künstlerische Festgeschenke

aus dem

Verlag der „JUGEND“ in München.

Dreitausend Kunstblätter
der Münchner „JUGEND“

Ausgewählt aus den Jahrgängen 1896—1908. Herausgeber GEORG HIRTH.

Mit biograph. Künstler-Verzeichnis und einer farbigen Beilage: Fr. v. Lenbach, Bildnis Bismarck's.
Begen 400 Seiten kl. 4° in eleg. Einband nach Entwurf von Paul Rieth.  PREIS 3 MARK.

Dieser seit Jahren erwartete, mit mehr als 3000 stark verkleinerten Illustrationen in Schwarz-Weiss-Druck ausgestattete Katalog über Sonderdrucke und Kunstblätter der „Jugend“ dient einem doppelten Zweck: er gibt den Freunden und Lesern der „Jugend“ einen Ueberblick über die in den 13 Jahren des Bestehens unserer Wochenschrift veröffentlichten hervorragendsten bildnerischen Beiträge und soll den Liebhabern eines modernen Zimmerschmuckes bei der Erwerbung der „Jugend“-Kunstblätter dienen. Er enthält ein in dieser Vollständigkeit sonst nirgends vorhandenes illustratives und biographisches Material über mehr als 400 zeitgenössische Künstler und ist für Kunstfreunde, Sammler und Bibliotheken ein unentbehrliches Nachschlagewerk und zugleich das reichhaltigste Anschauungsbilderbuch über die bildende Kunst unserer Zeit.

Das deutsche Jahr im Bilde

drittes Kinderbuch der „Jugend“

Aus dem Bilderschatz der „JUGEND“ ausgewählt und unter Mitwirkung der „Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege“ Berlin herausgegeben von GEORG HIRTH.  Preis Mk. 1.50.
24 einseitig bedruckte Blätter mit einem Geleitwort von Alexander Troll.

Früher erschienene Bände:

Märchen ohne Worte

erstes Bilderbuch der Jugend

16 farbige Seiten auf Kunstdruckpapier. — Preis 50 Pfennig.

Märchen ohne Worte

Zweite Folge.

24 einseit. bedruckte Blätter m. Geleitwort v. A. Troll. Preis Mk. 1.50.
Liebe zur Natur und Freude an ihren Erscheinungen haben den Künstlern, die in diesen Kinderbüchern vertreten sind, den Pinsel geführt. Das fühlt man beim Beschauen jedes einzelnen Blattes. Allen Naturfreunden, allen denen, die einen Sinn haben für die unerschöpfliche Fülle von Schönheiten, die die Natur im Erwachen, Blühen, Reifen und Absterben darbietet, sind diese Bücher gewidmet. Vor allen Dingen aber den Kindern.

Wege zur Heimat

Vierter Band

von Georg Hirth's „Kleineren Schriften“.

40 Bogen 8° in elegantem Original-Einband Preis Mk. 5.—

Früher erschienene Bände

von Georg Hirth's „Kleineren Schriften“:

Band I **Wege zur Kunst** 2. Aufl.

Geschichte — Technik — Physiologie — Monacensia.

Band II **Wege zur Freiheit**Band III **Wege zur Liebe**

Idealisierung der Sinne u. erbl. Entlastung.

Jeder Band in Original-Einband Mark 5.—

„Jugend“-Spielkarten

36 Blatt, gezeichnet von Julius Diez. — Preis Mk. 1.50.

Jahrgang 1908 der „Jugend“

in 2 eleganten Leinwandbänden.

Titel-Entwurf und Vorsatzpapier sind von Paul Rieth gezeichnet. — Die Einbände dieses jetzt abgeschlossen vorliegenden 13. Jahrganges schliessen sich in Bezug auf künstlerische Ausstattung den vorausgegangenen 24 Halbjahresbänden würdig an. **Preis eines jeden Bandes Mark 10.50.** ***** Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen. Auf Wunsch liefert der unterzeichnete Verlag auch direkt gegen Einsendung des Betrages und 50 Pfg. Porto für jeden Band.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.



Dieses Zimmer kostet in Massiv-Eiche, geräuchert und gewachst, M 782,-

DEUTSCHE WERKSTATTEN FÜR HANDWERKSKUNST G. M. B. H.

Wohnungseinrichtungen Deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler. — Vorschläge kostenlos. — Man verlange in jeder Buchhandlung oder von der Geschäftsstelle Dresden-A. 16 die illust. Preisbücher: Nr. 1 : Dresdener Hausgerät (Zimmer von M 230—950) M 1.20. Nr. 1a: Handgearbeitete Möbel (Zimmer über M 900) M 5.—. Nr. 6: Kleingerät, textile und keramische Erzeugnisse (vier Bücher) und Beleuchtungskörper (zwei Bücher) M 1.75. Tapetenmusterbücher und Stoffmusterbücher E zur Ansicht gegen postfreie Rücksendung und je Mark — 50 in Marken. Angabe der Art und Verwendung der Stoffe ist erwünscht. Dresden München Hamburg Berlin W Ringstraße 15 Arcisstraße 35 Königstr. 15/19 Bellevuestr. 10



Dr. Bernhardt Sohn G. E. Draenert, Maschinenfabrik,

Eilenburg (22) bei Leipzig

baut als älteste Spezialität

Pressen

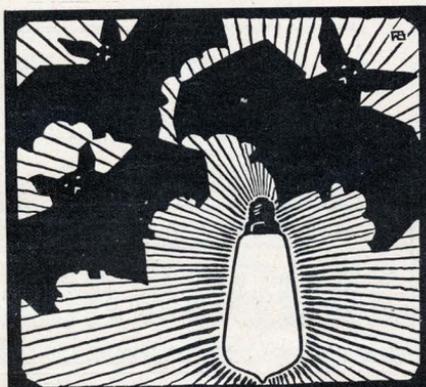
und komplette Anlagen für Baumaterialien

aus Sand mit jedem Bindemittel.

Neu: Kalksand-Klinkersteine m. 50% höherer Druckfestigkeit.

Prospekte und Probefabrikate gratis u. franko.

Hervorragende Sektmarken **O'Ester-Fanter** (Hollieferanten in Hochheim) f. Händler u. Konsumenten (Man verlange Preisliste.)



Osram-Lampe

Neue elektr. Glühlampe in allen Lagen brennend.

70% Stromersparnis.

Man achte auf den ges. gesch. Namen „Osram-Lampe“.

In allen Installations-Geschäften und Elektrizitätswerken erhältlich.

AUER-GESELLSCHAFT, Berlin O. 17.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spurlos und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln-Riehl 82.



Der Mieter Sczeremley

Das war im Verträge nicht ausgemacht, daß, wenn wir Spanferkel braten, Sie Ihre Zimmertüre offen lassen!

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 13.



Für literarische Feinschmecker! Die Spieler des Grafen Lester

Roman von Friedrich von Hindersin.

Geh. M 3.—, Geb. M 4.—.

Ein farbenprägendes Gemälde aus dem Schauspielereichen Shakespeares, ein packendes Kulturbild aus Altenglund.

Verlag von Carl Reissner in Dresden.

Auskünfte über Vermögens-, Familienverhältn., Mieth-, Vorbeh., Ref., Einkomm. usw. Ermittelt. l. all. Vertrauensangel. a. disk. **Max Krause & Co.,** Auskunftei, Berlin-Sch., Hauptstr. 10c.

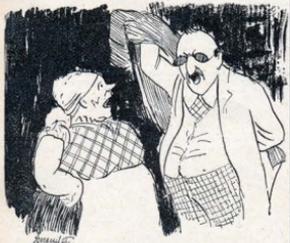
Jul. Schrader's Likörpatronen

hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters und Schnaps in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patronen je für 2½ Liter reichend 60 Pf. bis Mk. 1.—. Ausführliche Broschüre mit Attesten gratis durch Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart S. 5.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DAS IDEALE ABFÜHRMITTEL **PURGEN** WOHLSCHECKEND MILDE VERLÄSSLICH.

FRAGEN SIE IHREN ARZT! IN APOTHEKEN PURGEN F. ERWACHSENE & BABY.



Kaufmännisches Szereley

„Ich hab' Dir alleweil' predigt: z'weg was braucht unfer' Benzl a doppelte Buid-führung z' lerna. — Sa haß es jetzt, — ste hat z'willing' kriegt!“

Nural

Zahlreiche Aerzte

berichten günstigste Erfolge mit Nural bei mangel- u. verdauungs-schwachen, entkräfteten, ner-vösen, schwächlichen, gene-senden Erwachsenen und Kindern. — Nural ist ein ganz vorzüglich. diätet. Nähr-Magenverdaunungs- u. Kräftigungs-mittel, hat köstl. Ananasschmack, ist un-schädlich, u. wird seit 13 Jahren von Tausenden von Aerzten mit gross. Erfolg vielseitig ver-ordnet. Brochüre grat. Probeflasche N. 1. 75, 1/2 Fl. Mk. 3.—. Zu haben in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, senden direkt u. frko.

Klewe & Co., G. m. b. H.,
Nuralfabrik, Dresden L. 29.

„Nural“ mit Wasser vermischt, gibt ein äusserst magerstärkendes u. wohl-schmeckendes Tischgetränk für jung und alt.



„Bacchus-“
Weinflaschen-Schränke

sind die Besten.
Praktisch! Verschliessbar!
Illustrierte
Preisliste gratis.

Joh. Nic. Dehler, Hoffl., Coburg 2.

+ Magerkeit +

Vorzüglich bei Magerkeit bewährt sich mein Nährpulver **Roland**. Schon nach kurzer Zeit hebt sich das Körper-gewicht und Allgemeine Befinden. Ge-schichtszahlnahme in 8 Wochen bis 20 Pfd. Wie Analyse erweist garantiert un-schädlich streng reell u. von grösster Wirkung bei allgemeiner Körperschwäche, Ueber-anstrengung, für Reconvaleszenten, Ner-vöse u. Schwache. Preis Karton 2 Mk. excl. Porto. Versand nur durch Apotheker **H. Griess**, Berlin 69 W., Rotstr. 8.

Berliner Tageblatt

mit 6 wertvollen Wochenblättern

Jeden Montag:

Der Zeitgeist

Jeden Mittwoch:

Techn. Rundschau

Jeden Donnerstag:

Der Weltspiegel

Jeden Freitag:

Ulz, jll. Wochblatt

Jeden Sonnabend:

Haus Hof Garten

Jeden Sonntag:

Der Weltspiegel

Bezugspreis insgesamt 2 M. monatl.

150 000 Abonnenten

Raucher bevorzugt

TUMA-Cigaretten

Sivri 3 3/4

CIGARETTENFABRIK
TUMA
GEGR. 1876.

Allen Krebs-, Leber- etc. Leidenden zum Troste
erscheint im unterzeichneten Verlage:

Innere Heilkunst

von Praet. Arzt E. Schlegel, Tübingen.

Wichtig für Magen-, Leber- und Gallensteinleiden, bei Hämorrhoiden, inneren und äusseren Geschwülsten, Neubildungen und Wucherungen, oder wo man aus anderen Gründen einer Blutreinigung bedarf. Prospect gratis u. franko durch **Verlag Rosenzweig, Berlin-Halensee 127.**

An steiler Wand

is ganz vertieften leben sich plötzlich Men-schen, die zu spät erkennen, dass der Cha-rakter, nicht der Verstand die Menschen trennt. Gerade Altmetriken erweist dieses Schicksal und fortan fallen Decie und Millionen. — Den rechten Weg zeigen die in froher Lebensbetätigung anstrebenden Schüler wie die großartigen Charakterbe-urteilungen von P. H. S. Zeit 1890 gibt P. H. S. an gebildete Menschen nach ein-geleiteten Van-Schriften Anhalten über: Charakter, Eigenschaften, Neigungen etc. Befehle voll dergewöhnliche bezeugen die fe-lonen Resultate. Die vorerlante Praxis hat mit vorgenannten „Ausführer“ oder „Zeu-tunen“ etc. nichts gemein. Froh! grat. auf briefl. Grund. Als Abdruck genant: P. Paul Liebe, Schriftsteller, Hugsburg I. 3. nach.

BEI ANSCHAFFUNG VON

**DROCKHAUS
D LEXIKON**

WERDEN 45 MARK FÜR
ALTE LEXIKA VERGÜTET

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wenn Sie ein gutes Buch zu Weihnachten schenken, oder sich wünschen wollen, dann dürfte der neue Roman von

Gertrud Stöhr

Der gelbe Schleier

in erster Linie zu berücksichtigen sein. Eine kulturhistorisch wichtige Zeit behandelnd, ist er so außerordentlich „pikant geistreich“ geschrieben, daß jeder Literaturkenner Freude an diesem Buche haben wird; nicht einmal, immer wieder wird er sich mit diesem Romane beschäftigen. Frau Stöhr hat sich einen Stoff für ihr Buch gewählt, der seit Papst Gregor VII. die Welt beschäftigt, überhaupt, seitdem es Menschen gibt, die versuchten, die stärksten Naturtriebe künstlich zu unterbinden. Es handelt sich hier um den Durchbruch des Keuschheitsgelübdes von seiten des katholischen Geistlichen. Dieser Bruch des so wichtigen Gelübdes ist nichts neues, und ist es deshalb nicht nötig, daß nun gleich wieder den ganzen Rhein entlang die päpstliche Sturmglöcke geläutet wird zum Schutze der Cölibatäre. Diese verlangen ihn am wenigsten, denn 99% der Geistlichkeit verwünscht die Ehelosigkeit ins Pfefferland, und die meisten werden es freudig begrüßen, hier an der hand eines guten Buches, das nicht tendenziös geschrieben ist, ihren starrköpfigen Machthabern zu zeigen, wohin es führt, wenn menschliche Macht, vereint mit priesterlichem Hochmut, sich unberechtigte Eingriffe in die allmächtigere Natur erlaubt. Der Kaplan von St. Marien in wäre vielleicht niemals auf solche raffinierte Wege verfallen, um seinen Naturtrieben die Befriedigung zu verschaffen, die eine höhere Macht von ihm erheischte, und die darob seine Sinne zur Unmoral, zur Sünde verwirrten. Die dramatische Wucht, mit der Stöhr diesen Fall behandelt, wirkt so großartig, daß der Leser unwillkürlich mitgerissen wird. Das Buch ist ein flammender Protest gegen die entwürdigende Einrichtung des Keuschheitsgelübdes des Priesters, eines Gelübdes, das ein geistreicher Schriftsteller des 18. Jahrhunderts „hoheperran an der Natur“ nannte. Und wenn man die Geschichte des Christentums in den letzten 13 Jahrhunderten verfolgt, — welche schamlosen Sittlichkeitsverbrechen durch das Cölibat gezeitigt, entrollen sich vor unseren Augen, wieviele hatten die Gerichte abzuurteilen, und wie groß mag wohl die Zahl derer sein, die man in christlicher Demut dem Urteile der Völker entzog? Gegen eine solche Einrichtung zu kämpfen, bedeutet Ehre, und wenn dieser Kampf in einer form geführt wird, die jedem ein ästhetischer Genuß ist, dann dürfen wir hoffen, daß nicht nur der Laie als Literaturfreund, sondern auch der ehrliche Geistliche diesem gehaltvollen Buche seine Anerkennung zollt.

Es war nicht leicht, dieses Problem in einem Roman so zu verarbeiten, daß er ohne tendenziöse Anhängsel als rein künstlerisches Produkt sich wiedergibt. Die Autorin hat ihre Aufgabe meisterhaft zu lösen gewußt, klar wie ein Krystall präsentiert sich dieser fesselnde Roman dem geistigen Auge, und nur ungern wendet sich unser Blick von ihm, um sich dem alltäglichen Getriebe wieder zu widmen.

Der Roman kostet broschürt Mk. 3.50, elegant gebunden Mk. 4.50, in japanischer Seide gebunden Mk. 5.—. Zu haben ist er in jeder Buchhandlung und dem unterzeichneten Verlag.

Berlin S. W. 61 a im November 1908
Alexandrinenstr. 137.

Hugo Bermühler Verlag.

Süddeutsche Champagner-Industrie

Graphische Darstellung
der Jahresumsätze.



Die Grösse der Pyramiden
veranschaulicht das Grössenverhältnis unseres
Umsatzes zu dem aller übrigen Sektellereien
Bayerns, Württembergs u. Badens gemäss der
letzten Reichsstatistik.

Sektellerei Wachenheim.



Der freigebige Bernhard



„Ne, mein Kutscher, so hell wie die
Preisen sin wir och! Wenn die kein modernes
Wahlrecht kriegen, brauchen wir och Keens!“



Der Grundstock

für den zukünftigen Münchner Zoologischen Garten
sind heute die ersten Bessien angekommen aus Prag.

„Was? Garantien wollt Ihr haben?
Die sollt Ihr kriegen, Ihr artigen Anwalt!
Ich spende sie mit größtem Vergnügen;
Nur, wie sie schön in der Luft sich wiegen,
Wie Rosenblüten im Frühlingsträum —
Man sieht sie fliegen und glaubt es kaum.
Schnell! Dackd sie hübsch in die Taschen hinein,
Und bringt sie dem Volke, — es wird sich freun!“

Pluralität

Die sächsische Abgeordnetenkammer hat nach
wöchentlichen Abstimmungen ein Wahlrecht an-
genommen, an dem Niemand eine rechte Freude
hat. Jeder Bürger soll eine Wahlstimme haben;
wenn er 50 Jahr alt ist, soll er eine zweite be-
kommen; diejenigen aber, die durch Bildung
oder Besitz privilegiert sind, sollen vier Stimmen
haben.

Triumph behmsche

Fransösische Rechtslehrer und zahlreiche Rechts-
anwälte richteten an die zurzeit in Paris weilende
Abordnung des Prager Abgeordneten eine Jubelschrift, in
der es heißt: „Die französische Hochachtung nimmt
mit lebhafter Sympathie an den Behrdigungen des
tapferen, kleinen Fischenmoches teil, das mit solcher
Gutsichthofheit gegen die albanische Hydra kämpft.“

Verantwortlichkeit, Blut und Schleier

Die Konföderation macht nicht mit! Gott
sei Dank, es gibt noch Vaterlandtreue in
Berlin! Sie wollen von dem Ministerverant-
wortlichkeitsgesetz nichts wissen und freuen
auch in der Kommission nicht mit. Mag sie
sagen und sich im Schweige ihres Angeichts
quälen, sie gehen inzwischen zu Vordorcht oder
Dresfel, um dort für das Vaterland zu fröh-
lichen. Ein Staatsgerichtshof soll über Minister
aburteilen? Erst sagt man mit heuchlerischer
Selbstbeschränkung: er soll nur auf Amts-
entlassung erkennen können. Aber man weiß ja,
wie so etwas geht. Der Appetit kommt beim
Essen! Mit Amtsentlassung fängt man an,
— und zuletzt wird man zum Schaafkopf greifen:
Der Abgeordnete Müller-Meinungen wird durch
einen Druck auf den vor seinem Sitz befindlichen
Knopf eine automatische Guillotine in
Bewegung setzen, sodas in der Minute 60 Mi-
nister hingerichtet werden. Und jedesmal, wenn
man ein abgeschlagenes Ministerhaupt auf einer
silbernen Schüssel hereinbringt, wird Rosa Luxemburg
von Müller-Meinungen in die Schleiertanz
tanzen. Und wenn sie den lebentzen Schleier
wegwirft, — das sollen die Konföderation mit an-
sehen? Nummermehr! An einem solchen Gefes-
entwurf können sie nicht mitarbeiten! **Friedo**

Die Abstufung des Stimmrechts ist nach
einem ganz rohen Maßstab erfolgt, der sich den
verschiedenartigen Verhältnissen der Wähler
nicht genügend anpaßt. Das muß anders ge-
macht werden. 1. Bildung. Beim Abgang
der Schule bekommt jeder künftige Wähler ein
Zeugnis, das bei der Wahl vorzulegen ist.
Für ein „Gut“ in der Religion erhält er 20
Stimmen, für jedes sonstige „Gut“ je eine
Stimme zugelegt. Für jedes „Unangenehm“
wird eine Stimme abgezogen, so das es auch
Wähler mit negativem Stimmrecht gibt. Die
von diesen Wählern abgegebenen Stimmen
werden bei der Berechnung des Resultats ab-
gezogen; das Ministerium bestimmt, welcher
Partei sie abzuziehen sind. 2. Besitz. Das
Vermögen ist nicht leicht zu bestimmen; man
kann nur nach den Steuerleistungen wählen.
Für je 20 Mark, die der Wähler jährlich an die
konföderative Partekassa fluenet, erhält er
eine Stimme zugelegt. 3. Geseitigung. Die
Polizei stellt den Wählern Kennzeichenscheine
mit den Nummern 1 bis 5 aus. Nr. 1 erhält
10 Stimmen, Nr. 2 5 Stimmen, Nr. 3 1 Stimme,
Nr. 4 5 Minus-Stimmen und Nr. 5 10 Minus-
Stimmen extra. Für die Minuswähler gilt das
zu 1) Gesagte.

Schun seit vielen Wochen lang
Ganze Korbball schaute,
Wie sie tapfer oder zum
Teufelschind verbaute!
Niemand aber falden Spaß
Wie franzosen machte,
Wann sie auf den deutschen Kupf
Anittel tscheski druckte!
Darum woll'n me Irem in Irem
Mit anande gehen,
Darum fan s' me ane Herz,
Weil me uns verziehen!
Ise Reich von Wenzelskrun
franfsch ebendrit,
Wade fan s' Kalkurnation
Und an anande wiedig!

„pokrno Prokop,
„Jugend“-Korrespondent behmsche

Väterlicher Ton

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin
hat ein Schreiben an die Landtagskommissionen
gerichtet, in dem er mittelt, das er bei dem
Projekt einer modernen Verfassung bleibt und
den Entwurf mit einer Kommission vorbereiten
will. In dem Schreiben kommt der Satz vor:
„Wir fordern euch (I) auf, Inlere Stände zur Er-
wählung von Deputierten zu veranlassen.“
An den Einesfeld der Dötritschen Lande Frei-
herrn Hajo Levin Dds von Dshenhausen
und Hajo Josten hat der Großherzog noch
solgendes Schreiben gerichtet: Mein lieber Dds
von Dshenstein! Er weis, wie der Plan einer
Verfassung Uns an Inferem Landesbercklichen
Herzen liegt. Wir befehlen Ihm, das Seitige zu
tun, das Unser Plan von den bodkneigen
Ständen endlich angenommen wird, widrigen-
falls Wir Uns veranlassen sehen werden, denen
Ständen die Sammelreise zu hindern. Wenn
Er in Denotion und Respekt Seine Pflicht tut,
wie es sich für einen getreuen Knecht ziemt,
werden Wir Ihn Gnadigst um Handlungse ver-
stehen; andernfalls erhält Er einen Tritt. Wir
bleiben Ihm vorläufig in landesväterlicher Affek-
tion gewogen.

Der Prager Herr Professor

Der akademische Senat der Prager deutschen Uni-
versität hat als Protest gegen die deutschfeindlichen
Maßnahmen der Regierung demissioniert.

Auch er ist nicht der Schwachen bar
Und innig wahlloerwandt
In vielen der Kollengericht
Im deutschen Nachbortand.
Manch liches Mal vergißt er was,
Und oft ist es passiert,
Dass sich ein alter Weißblattspäß
An ihm realisiert.
Doch wenn er auch Schim, Stock und Hut
Vergißt von ungebühr,
Das deutsche Herz, den deutschen Mut
Vergißt er nimmermehr! **Till Troll**

Boykott-G'stanzen

Krüder da war's halt
Mit'm Kriagsschiff'n a G'trett,
Da hat ma d' Leut s'amma g'schoff'n,
Heut' tuat ma dös net!
Heut' braucht ma koan Sabel,
Koa Pulver, koi Blei,
Grab' a bisserl Boykott,
Und die G'sicht is vorbei!
Damit zingst ma den Feind
Ohne Blut ohne Gwalt,
Dass er alleweil sakrifiert
Viel Kriagskost'n zahl't!

Krokodil



Politik

Der Chef des Kabinettes spricht:
Er betrachte es als große Pflicht,
Allen Nationen, ob groß oder klein,
In ihren Wünschen gerecht zu sein.
Er versichert, daß nichts entgegensteht
Der italienischen Fäkalität,
Sobald nur die Studenten beschließen,
Aufzuhören Revolver zu schießen.
Den Prager Studentenbummel auch sei
Er zu verbieten sogleich dabei,
Falls sich nur ein Geprügelter wehre
Und die Deutschen also die Provokateure.
Den Slowenen würde er konzedieren,
In Laibach slovenisch zu amtieren;
Die Polen sollten das Recht behalten,
Galtzien weiterhin zu mißwalten,
In Schlesien, wenn sie es nötig befinden,
Polnische Kindergarten zu gründen;
Kurz, was einer wollte begehren,
Die Regierung würde es gerne gewähren.
Die Deutschen aber als Kompensation
Für das, was erhielten die andern Nationen,
Bekämen das Vorrecht, im Krieg mit den Serben
Für das teure Vaterland zu sterben.

Paul Singer, der sich ganz dem politi-

Reichsfeinde ringsum

Die Reichswehrdröppelst macht immer weitere
Fortschritte. Besonders in Süddeutschland machen
sich Belästigungen geltend, die antirepublikanisch sind
und den Bestand des Reiches geradezu gefährden.
Dies geschieht jetzt selbst in demjenigen süd-
deutschen Staate, der bisher als der preußen-
freundlichste galt, — in Baden. Eine Nachricht,
die aus diesem Staate kommt, ist kaum zu
glauben; sie wird von allen Feinden des Deutschen
Reiches mit hämischer Freude, von allen Pa-
trioten aber mit schmerzlicher Trauer begrüßt:
Zwei Porzheimer Fabrikanten haben gegen
das Manschettenskopfpapient des Kronprinzen
Einspruch erhoben, weil sie angeblich schon seit
längerer Zeit solche Manschettensköpfe fabri-
zieren.

Bisher haben die Bürger und waterlands-
loren Befellen sich begnügt, mit Worten über
das Erdendertalent des Kronprinzen zu witzeln.
Aber die beiden Porzheimier Rebellen begnügen
sich nicht mit Worten, sie gehen mit Taten vor.
Wits Ataten! Schläfst du, Staatsanwalt? Oder
hast du den § 100 des Strafgesetzbuches ver-
gessen? Er lautet: „Wer sich einer Tätlichkeit
gegen ein Mitglied eines bundesfürstlichen Hauses
schuldig macht, wird mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren
oder mit Festungshaft, von gleicher Dauer be-
straft.“ Also hinein ins Zuchthaus mit den
beiden Porzheimiern!

Einst und jetzt

Alch, wie durst! in früheren Zeiten über alles
früh und spät
Sich der Hofbericht verbreiten, wenn mal
Seine Majestät
Hat den Bürgern was gepuffet, Höchlich
Wider hat begudet,
Allergnädigt hat gehuselt, sich geräuspert
und gepufft.

Hofbericht jetzt
kurz abgekürzt.
Stil lapidar,
Thron und Altar.
Döjeu, Diners,
Skate und Tees
kommen nicht rein,
Taten allein.
Wichtiges nur,
Sonst keine Spur!
Hofbericht, witzig,
Beliebigkeit! ist.
Sein Reklatur —
Klo heißt er.

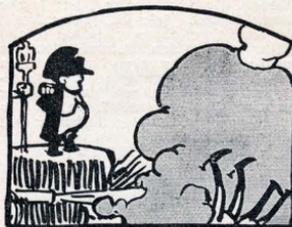
Frido

Angelo Jank's Wandgemälde

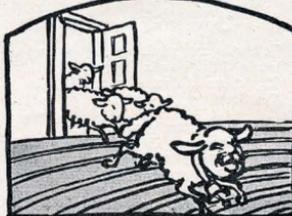
für den Sitzungssaal des Reichstags sind bekanntlich
auf **W i d e r s t a n d** gestochen. Insbesondere wurde
gegen das Bild „Die Schlacht bei Sedan“ der Vor-
wurf erhoben, die Franzosen müßten sich dadurch
verlezt fühlen. Wir schlagen vor, den Sitzungssaal
mit folgenden Gemälden zu schmücken, die sicher den
Beifall der bisher unzufriedenen Herrn „Kunstscher-
verständigen“ des Reichstags finden werden.



Paul Singer, der sich ganz dem politi-
schen Leben widmen will, kündigt den Aus-
tritt seiner Person aus der Rüstefirma
P. Singer & Co. an und verläßt die trauern-
den Seinen.



Aus Rücksicht auf die Empfindlichkeit
des Auslands: „Die Schlacht bei Jena.“



Großer Hammelsprung unter Anfüh-
rung des Abgeordneten Dr. Arendt.



Damit die Gemälde auch den Kunsta-
nsprüchen des Zentrumsabgeord. Pfeiffer
entsprechen: „Heinrich IV. im Schloß von
Canossa.“

Lord Roberts' Nachtgesicht

Was wiegt sich wie eine schwimmende Stadt
Auf der Nordsee graulichen Wellen?
Wer schleicht auf die Schiffe durch Knick
und Bunt?

Wer drückt sich in den Kajüten platt?
Was sind das für läck'iche Gefellen?
O England, awake and beat the drum:
Two hundred thousand Germans come!

Was wagt sich im Nebel aufs finstere Meer
Zu trogigen Wikingeratzen?
Fährt keines dem anderen in die Quer?
Wer sieht an dem Steuer? Wer lenkt sie? Wer?
Was sind das für wilde Piraten?
O England, awake and beat the drum:
Two hundred thousand Germans come!

Welch Schornsteinqualmen, Maschinengeschmauf
Rückt näher und näher dem Strande?
Wer springt ans Ufer? Wer klettert im Lauf
Die Stredbesen Britanniens hinauf?
Wer ist die verwegene Bande?
O England, awake and beat the drum:
Two hundred thousand Germans come!

Wer zieht vorüber bei klingendem Spiel
Im Hydepark mit fliegender Fahne?
Wer steht auf Wache jo stramm und kühl
In der König Eduards Westkübel?
Was will der freche Wane?
O England, awake, put on thy gown:
The Germans are in London-town!

Ad. Ey

Preis-Ausschreiben

Der tschechische Nationalrat in Prag erläßt
folgendes Preis-Ausschreiben:

- für jede Couleurekappe, die ihm mit
dem Nachweis, daß sie einem deutschen
Studenten gehoben oder gerandt
wurde, überbracht wird. K — 10
- für jeden leicht verwundeten Deutschen
ohne Unterschied der politischen und
territorialen Zugehörigkeit. K — 50
- für jeden schwer verwundeten Deutschen
deten Juden K — 20
- für tschechischer Nationalität K — 10

II.

Die tschechischen Mädchen und Frauen
erhalten:

- für jeden angesprochenen Studenten
a) aus Oesterreich K — 10
b) aus dem Reiche K — 20
- für Haar- und Hutnadel-Strafen, die
ersthre Verletzungen zur Folge haben K — 50
- für jedes einem Deutschen ausgefragte
Auge K 1 —

Byzantinische Presse

„Entweder, wir müssen jetzt täglich einen
Raubmord fingieren, oder unser Blatt muß ein-
gehen: Majestät will, daß künftig die Hof-
nachrichten gefürzt werden!“

Oesterreichische Skeptiker

„Krieg? Keine Spur! Serbien droht, um die
Opportunitäten im Land abzulenken.“
„Und Nikolaus von Montenegro?“
„O, den hat sicher Lehrenthal besprochen, damit
er rüfte. Dann bewilligt die ungarische Delegation
leichter das Kriegsbudget.“



Verband echt russischer Leute

R. Genin (München)

„Auf nach Prag! So erfahrene Pogromführer wie wir werden vom tschechischen Komitee glänzend bezahlt!“

Die Kunst im Reichstag

Hört, Ihr Herren, und laßt Euch sagen,
Was sich wieder zugetragen
In des Reichstags hohem Haus;
Wie man dort die Kunst verhandelt
Und die Künstler grob mißhandelt,
Solches wird nun schon ein Graus!
Weiter Jank ist es gewesen,
Den sie diesmal sich erlesen
Nach dem Stück und Hildebrand:
Sie bestellten bei demselben
Für den Reichstagsaal, den gelben,
Nämlich Bilder an die Wand;
Was die „Kommission der Schmädung“
Erst genehmigt mit Entzückung,
Malte Jank im Großen auch —
Doch, als er's gemalt im Großen,
Hieß es: Weh geschrien! Wir stoßen
Die Franzosen vor den Bauch!
Kaiser Wilhelm kommt geritten
Auf dem Bilde in der Mitte
Uebers Schlachtfeld von Sedan —
Und den süßen Nachbarn drüben,
Die uns gar so herzlich lieben,
Hätte dieses weh getan!
Wie wir Frankreichs Heer bezwungen
Und ihm Fahnen abgerungen —
So was malt man heut' nicht mehr!
Kurz, die Bilder, die bestellten,
Mit dem Zug der deutschen Helden,
Die mißfielen plötzlich sehr!
Daß der Maler ein Moderner,
Das mißfiel der Rechten fern,
Während sie sich links empört,
Daß der Glanz des Kalixtermes
Und des Hohenzollernrumes
Jank im Bilde hier verkärt!
Und Herr Arendt und Herr Pfeiffer
Einten sich in edlem Eifer
Und — gehelligt durch den Zweck,
Hier den Reichstag loszuwickeln —
Zogen sie in Schimpfartikeln
Flugs die Bilder in den Dreck!

Nicht den „Gegenstand“ der Bilder,
Nein, sie schimpften immer wilder
Auf den Maler selber los.
Denn: so Hundert gegen Einen,
Den wir schwach und wehrlos meinen,
Loszuholzen, ist famos!
Haben zwar von allen diesen
Schimpfereien nichts beweisen,
Doch was tut's? Es sagte hier
Der unfehlbarkegezierte
Und allmähige Deputierte
Einfach: Tel est mon plaisir!
Hier — wie anderswo gewöhnlich! —
Ist das Regiment persönlich,
Statt des Rechtes gilt die Macht!
Niemand darf die Herrn genieren,
Wünschen sie sich zu bliamieren
Vor der Mitwelt, daß es kracht! — —
Nein! Wir können es nicht glauben,
Daß sich Alle das erlauben,
Was nicht ehrlich ist und schlecht!
Einer bricht im Waffentange
Doch wohl dort noch eine Lauge
Für die Kunst und für das Recht?!!

Hann

Der neue Blutarch

Ein deutscher Student wurde von Angehörigen der tschechischen Nation angespuckt und niedergeschlagen.



„Recht habt's.“ gestand er unter den schla-
gebenden Beweisen. „Einkere Kultur stammt net
von die Deutschen!“

Infestekende Verbrechen

Nachdem die vorgelegte Behörde in Karls-
ruhe den Oberlehrer Rödel gründlich geriffelt
hat, weil dieser sich erdrehte, über die badischen
Schulzustände die Wahrheit zu verbreiten,
ist sie jetzt mit zielbewusster Energie gegen die
jenigen Lehrer vorgegangen, die gegen die Re-
gierung zu protestieren wagen; ihnen wird
Disziplinarrichterung angedroht.

Recht so! Verbrechen wirken ansteckend wie
die Pocken; und wenn dagegen nicht rechtzeitig
eingeschritten wird, dann kann namenloses
Unglück geschehen. Aber der badische Ober-
schulrat isoliert den p. Rödel nicht genügend.
Wenn radikale Besserung geschaffen werden soll,
muß im Bundesrat und Reichstag folgender
neue Paragraph des Strafgesetzbuches beschlossen
werden:

Wer, ohne durch Gesetz oder Anordnungen
der Verwaltungsbehörde dazu gezwungen zu
sein, mit dem p. Rödel spricht, wird mit Zuch-
haus bis zu fünf Jahren und Verlust der bürger-
lichen Ehrenrechte bestraft; auch kann auf Zu-
sässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt werden.
Wenn die zu dem p. Rödel gesprochenen Worte
Schweinehund, Lump, Betrüger oder
sonstige nach den §§ 185, 186 des St. G. B. straf-
baren Auslegungen sind, so sind mitbedenke Um-
stände vorhanden; es kann dann auf Gefängnis-
strafe bis zu einem Jahre erkannt werden.

Khedive

Nachrichten aus Prag

Das Tragen von nationalen Abzeichen wurde
beamtlich für die Dauer des Standrechts streng-
stens verboten.

Der Gemeinderat wandte sich daraufhin tele-
graphisch an Ministerium — mit der Bitte, we-
nigstens für böhmische Waffen eine Ausnahme
zu machen.



Die Kunst im Reichstag

A. Weisgerber (München)